

23
24

wirtschaft.lingen.de/dasmagazin

Bereit für Übermorgen

Business der Zukunft:
Der IT-Campus Lingen Seite 10

Persönlich
Interview mit dem Designer
Thomas Schaper Seite 20

Deutlich aufgewertet
Die Rheiner Straße gewinnt durch
neugebaute Immobilien Seite 25

Adäquates Stadtentree
Neues Konzept und Nutzung für
den Lingener Bahnhof Seite 30

Im AnDock
Neuer Coworking-Space
und DigiHub Seite 36

24
23

Editorial



Bei dem Foto auf der Titelseite handelt es sich – passend zum Titelthema – um eine Abbildung, die mit Künstlicher Intelligenz (KI) erzeugt wurde.



Liebe Leserin, lieber Leser!

Ein Wirtschaftsmagazin für Lingen: In der Lingener Wirtschaft passiert so viel mehr, als man auf den üblichen Wegen mitbekommt. Schließlich ist Lingen die größte Stadt im Emsland. So ist es uns ein Anliegen, Ihnen einige der spannenden Wirtschaftsstories aus Lingen – große wie kleine – vorzustellen und den Lingener Unternehmen damit eine Plattform zu bieten. Diese Stories als Magazin aufzubereiten, bedeutet für uns eine adäquate Wertschätzung des unternehmerischen Engagements in unserer Stadt. Unsere Erstausgabe zeigt eindrücklich: Es ist was los in der Lingener Wirtschaft!

Viel Freude beim Blättern, viel Spaß bei der Lektüre wünschen wir Ihnen!

Dieter Krone
Oberbürgermeister
der Stadt Lingen (Ems)

Ludger Tieke
Leiter
Wirtschaftsförderung

Hinweis:
Im Magazin finden Sie als Leser durchgängig das generische Maskulinum. Es dient allein der besseren Lesbarkeit. Personen- oder Berufsbezeichnungen beziehen sich grundsätzlich auf alle Geschlechter. Die Stadt Lingen (Ems) respektiert persönliche Lebensentwürfe; das bedeutet einen wichtigen Bestandteil unseres Lingener Miteinanders.

aus_dem_ticker | Magazin zu Wasserstoffprojekten in Lingen | Ladeinfrastruktur | Fahrradfreundliches Lingen | Ärzte gesucht | Gemeinschaftsstand Jobbmesse | Gründungsprämie

SEITE 6-9

vom_titel | Bereit für übermorgen: Der Laxtener Esch reift zum IT-Campus Lingen heran

SEITE 10-14

in_der_city | Gestärkte City – Entwicklung der Innenstadt | Kleinstadtliebe | Lingen Unverpackt – Weltladen – LWT

SEITE 15-19

persönlich | (Stadt-)Erfahrungen bewusst gestalten – Der Designer Thomas Schaper konzipierte Moin.Lingen

SEITE 20-24

über_wirtschaft | Deutlich aufgewertet – Die Rheiner Straße gewinnt als Eingangstor zur Stadt durch neu gebaute Immobilien

SEITE 25-28

wirtschaftsförderer | Vorbildliche Angebote – Lingen bleibt „Ausgezeichneter Wohnort für Fachkräfte“

SEITE 29

in_der_city | Adäquates Stadtentrée – Architektonisches Konzept und neue Nutzung küssen den Lingener Bahnhof wach

SEITE 30-33

wirtschaftsförderer | Gut in Lingen ankommen – Andrea Rakers füllt das Willkommensbüro für Lingen mit Leben | Fachkräfte gewinnen – Die Wirtschaftsförderung auf Jobmessen

SEITE 34-35

wirtschaftsförderer | Andocken an das Arbeiten der Zukunft: Im AnDock – Neuer Coworking-Space und DigiHub eröffnen Möglichkeiten | Viel Raum für zukunftsweisende Ideen – Laborneubau am Campus Lingen

SEITE 36-40

über_wirtschaft | Greenflash erhält den Gründerpreis Nordwest – fünf von elf nominierten Unternehmen kommen aus Lingen | Voneinander profitieren: Handwerker- und Dienstleistungszentrum (HDZ) | Sieben Innovationen für den Mittelstand – Cornexion initiiert Fraunhofer Matching-Event am Campus Lingen

SEITE 41-43

h2lin | Die Wasserstoffzukunft beginnt | Big Picture

SEITE 44-45

über_wirtschaft | Wachstum im IndustriePark – Unternehmen investieren

SEITE 46-47

über_wirtschaft | Standort(e) mit Vorteil – Gewerbegebiete an der B 70 und B 214 mit freien Flächen

SEITE 48

Impressum

SEITE 49

in_zahlen | Die wichtigsten Lingener Zahlen auf einen Blick

SEITE 50-51

Heft im



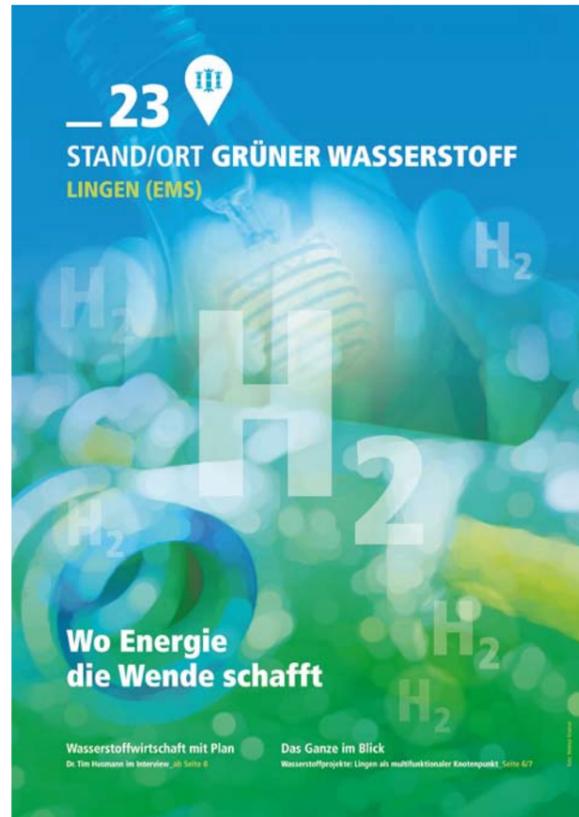
Wo Energie die Wende schafft

Magazin zu Wasserstoffprojekten auf Lingener Stadtgebiet

Lingen gilt als künftige Wasserstoffhauptstadt Deutschlands. Vor diesem Hintergrund hat die Wirtschaftsförderung alle Wasserstoffaktivitäten auf dem Lingener Stadtgebiet zu einem Magazin zusammengetragen.

Der Titel: „23 Standort Grüner Wasserstoff“. Auf insgesamt 16 Seiten bietet es dem Leser einen Überblick über die verschiedenen Projekte und zeigt auf, welche Unternehmen sich in welcher

Form engagieren. Das Magazin gibt es in gedruckter Form bei der Wirtschaftsförderung im Rathaus oder als PDF zum Download hinter dem nebenstehenden QR-Code.



Mehr Zapfsäulen für Strom

Ladeinfrastruktur für E-Mobilität ausgebaut

Der Bedarf für Ladeinfrastruktur im öffentlichen Raum steigt mit der zunehmenden Zahl an Elektroautos. Das gilt auch in der Stadt Lingen (Ems). Über 30 öffentliche Ladestationen sind auf Lingener Stadtgebiet von verschiedenen Anbietern bereits realisiert. Die Infobox gibt einen Überblick. Die Stadt Lingen (Ems) prüft mit Blick auf die Bedarfe bis 2030, welche weiteren Standorte künftig in Frage kommen.



Standort	AC/DC	Anzahl	Typ	à kW	kW gesamt
Alter Pferdemarkt	AC	2	Typ 2	22	44
Böhmerhof	AC	2	Typ 2	22	44
Schillerstraße 2	AC	2	Typ 2	22	44
Lindenstraße 24	AC	2	Typ 2	22	44
Teichstraße 14	AC	2	Typ 2	22	44
An der Wilhelmshöhe 14	AC	2	Typ 2	22	44
Rheiner Straße 105	AC	2	Typ 2	22	44
Zum Heidhof 22	DC	1	Triple	50	50
Zum Heidhof 22	DC	1	Triple	50	50
Strumstraße 6	AC	2	Typ 2	22	44
Am Wall Süd 21	AC	2	Typ 2	22	44
Heidekampstraße 1	AC	2	Typ 2	22	44
Beversundern 3	AC	2	Typ 2	22	44
Poststraße	DC	2	CCS	75	150
Kiefernstraße 14-16	AC	2	Typ 2	22	44
Meppener Straße 100-114	AC	1	Typ 2	22	22
Meppener Straße 100-114	DC	1	CCS	22	22
Rheiner Straße 110	DC	2	CCS	75	150
Klasingstraße	AC	2	Typ 2	22	44
Am Wall-Süd 20	AC	1	Typ 2	11	11
Josefstraße 29	DC	2	CCS	50	100
Kaiserstraße 10A	AC	2	Typ 2	22	44
Bremer Straße 30	AC	1	Typ 2	11	11
Darmer Hafenstraße 1	DC	2	CCS	22	44
Kaiserstraße 10 B	AC	8	Typ 2	22	176
Trabweg 17	AC	2	Typ 2	22	44
Emsanger 3	AC	2	Typ 2	22	44
Am Dieksee (Jugendherberge)	AC	2	Typ 2	22	44
Am Markt (Tiefgarage)	AC	4	Typ 2	22	88
Am Wasserfall	AC	2	Typ 2	22	44



„Ist Ihr Betrieb fahrradfreundlich?“

Unternehmen können sich jetzt bewerben



Lingen und das Emsland genießen als Region für Fahrradurlauber schon länger einen guten Ruf. Was im Urlaub Spaß macht, kann auch im Arbeitsalltag Freude bereiten. Die Stadt Lingen zeichnet Betriebe mit einer eigenen Plakette aus, die für ihre Mitarbeiter Anreize schaffen, mit dem Rad zur Arbeit zu fahren. 2023 sicherten sich connectiv! eSolutions und Langer Projekt Plus die Auszeichnung. Connectiv!-Geschäftsführer Hermann Silies zur Auszeichnung: „Ich freue mich, dass so viele unserer Mitarbeiter das Rad nutzen, um zur Arbeit zu kommen. Um die Leute ein wenig extra zu motivieren, machen wir außerdem bei der Aktion ‚Mit dem Rad zur Arbeit‘ mit, welche unsere Mitarbeiter in jedem Jahr mit viel Spaß annehmen.“

Umso mehr hat es uns gefreut, dass wir in diesem Jahr die Auszeichnung zum „Fahrradfreundlichen Betrieb“ bekommen haben.“ Die Bewerbung für die Auszeichnung funktioniert sehr einfach. Fünf Kriterien sind dafür formuliert, drei davon müssen erfüllt sein, um die Plakette „Fahrradfreundlicher Betrieb“ entgegennehmen zu können.



(Lasten-)Fahrrad statt Auto

Stadt Lingen (Ems) fördert den Kauf auch 2024

Es gibt durchaus Situationen, in denen man etwas bewegen muss, der Einsatz eines Autos aber unwirtschaftlich oder sogar unpraktisch wäre. Hier sorgen Lastenfahrräder mit oder ohne Elektrounterstützung für Mobilität – mit einigen positiven Nebenwirkungen. Lastenfahrräder entspannen den Innenstadtverkehr und die Parkplatzsituation und sind dazu auch noch besonders umweltfreundlich. Radfahren ist überdies gut für Fitness und Gesundheit. Die Stadt Lingen (Ems) fördert die Anschaffung eines Lastenrades. Eine Förderung von 25 Prozent der Anschaffungskosten, höchstens jedoch in Höhe von 500 Euro ist möglich.

Wichtig ist es, dass der Antrag auf Förderung vor dem Kauf gestellt wird. Bisher hat die Stadt Lingen (Ems) 128 Lastenfahrräder gefördert. Auch 2024 wird diese Förderung wieder ermöglicht.



Ärzte gesucht

Stadt unterstützt Ansiedlung von Arztpraxen finanziell – Ziel: Verbesserung der Versorgung

In Niedersachsen zählt etwa ein Drittel der Hausärzte zur Altersgruppe 54 bis 58 Jahre. Das ergibt eine fachgruppenbezogene Altersstrukturanalyse der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen (KVN). Lingen stellt in diesem Kontext keine Ausnahme dar. In den kommenden fünf bis zehn Jahren werden hier voraussichtlich zehn Arztpraxen altersbedingt ihren Betrieb einstellen. Dazu kommen aktuell 4,5 unbesetzte Niederlassungen in Lingen.

Die Stadt Lingen (Ems) hat beschlossen, einer möglichen Unterversorgung mit niedergelassenen Ärzten per Förderangebot gegenzusteuern. Seit dem Haushaltsjahr 2022 unterstützt sie Hauptniederlassungen im Stadtgebiet mit 25.000 € und in den einzelnen Ortsteilen mit 35.000 €. Die Wirtschaftsförderung erhält auf diese Weise zusätzliche Möglichkeiten, um die ärztliche Versorgung am Standort Lingen (Ems) zu stärken.

Ein erstes Beispiel für eine gelungene Ansiedlung ist Dr. Michael Voss. Er eröffnete am 1. Juli 2023 die ehemalige Praxis Dr. Wiechert an der Haselünner Straße neu. Um diese Fortschritte zu ermöglichen, war eine Investition im sechsstelligen Bereich in neue

Medizintechnik, EDV-Systeme und Renovierungsarbeiten nötig. Darüber hinaus musste er Medizinische Fachangestellte finden und einstellen und aufgrund der zunächst nur niedrigen Abschlagszahlungen der KV die entsprechenden Vorfinanzierungen leisten.

Sein Beispiel darf und soll andere Ärzte motivieren, den Schritt der Niederlassung in Lingen anzugehen. Die Wirtschaftsförderung nimmt Anfragen von interessierten Medizinern entgegen.



Messe testweise

Gemeinschaftsstand der Wirtschaftsförderung ermöglicht Lingener Unternehmen Messeteilnahme

Seit 2017 nimmt die Wirtschaftsförderung an der Jobmesse Emsland teil. Bewährt hat sich in der Vergangenheit das Konzept eines besonderen Gemeinschaftsstandes. Unternehmen aus Lingen können auf dem Gemeinschaftsstand ohne den sonst üblichen Aufwand Messeluft schnuppern und die Möglichkeiten testen. Den Gemeinschaftsstand organisiert die Wirtschaftsförderung gemeinsam mit dem Messeveranstalter Barlagmessen. Interessierte, die sich erstmalig als Aussteller auf der größten Messe des Emslandes präsentieren möchten, können sich Informationen bei der Wirtschaftsförderung einholen. Die nächste Jobmesse Emsland findet am 25. & 26. Mai 2024 in der EmslandArena statt.



Fotos: Stadt Lingen (Ems)

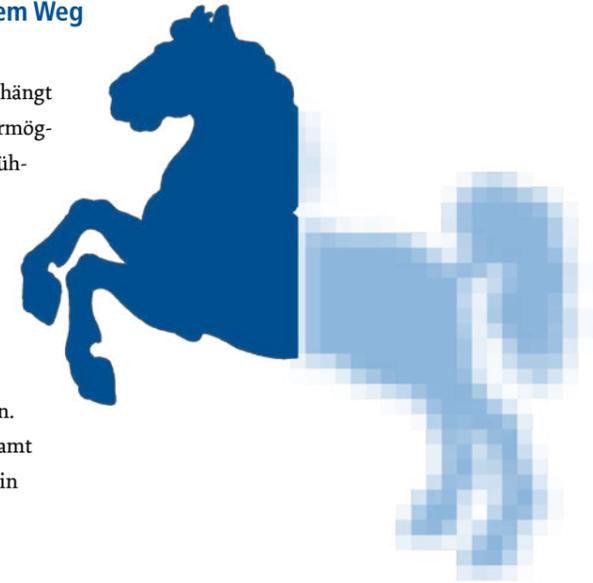


Gemeinsam eine starke Messepräsentation: Die Beteiligten am Gemeinschaftsstand der Wirtschaftsförderung

Schub für die Digitalisierung

Nachfolgeprogramm zum Digitalbonus Niedersachsen auf dem Weg

Damit kleine und mittlere Unternehmen bei der Digitalisierung nicht abgehängt werden, bot das Land Niedersachsen über die NBank bis Mitte 2023 eine Fördermöglichkeit für Investitionen an: den Digitalbonus Niedersachsen. Nun soll im Frühjahr 2024 ein neues Förderprogramm folgen. Das Förderprogramm richtet sich an kleine und mittlere Betriebe der gewerblichen Wirtschaft, der Life Sciences, aus dem Bereich eHealth oder des Handwerks. Es sollte die Unternehmen dabei unterstützen, digitale Transformationsprozesse umzusetzen. Auch Lingener Unternehmen nahmen diese Fördermöglichkeit wahr. Wirtschaftsminister Olaf Lies zieht ein positives Fazit: „Wir konnten mit dem Digitalbonus ein äußerst erfolgreiches Förderprogramm auflegen. 9.800 bewilligte Anträge und 67,7 Millionen Euro bewilligte Mittel, die insgesamt über 181 Millionen Euro an Investitionen für die Digitalisierung – gerade auch in unseren kleineren Unternehmen – ausgelöst haben, sprechen da für sich.“



Arbeitsplätze im Handwerk schaffen

Gründungsprämie der NBank schafft Anreize – „Fräulein Schnitte“ gutes Beispiel aus Lingen-Bramsche

Die Gründungsprämie der NBank fördert die Schaffung von Vollzeit Arbeitsplätzen im niedersächsischen Handwerk. Die Wirtschaftsförderung der Stadt Lingen (Ems) möchte die Lingener Handwerksbetriebe auf dieses Förderprogramm aufmerksam machen. Zielgruppe sind kleine und mittlere Unternehmen im Meister-Handwerk.

Bei Existenzgründung, Unternehmensnachfolge oder bei einer tätigen Beteiligung kann der Antragsteller einen einmaligen Zuschuss erhalten, um einen unbefristeten, sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz in Vollzeit zu schaffen. Der Förderbetrag beläuft sich auf 10.000 Euro; dazu leistet die NBank eine Beratung zum Fördervorhaben. In Lingen-Bramsche hat Jenifer Alzheimer die Gründungsprämie genutzt – sehr erfolgreich. Nachdem sie 2020 den alten Friseursalon in Bramsche modernisiert hatte, startete sie mit drei Mitarbeiterinnen in ihre Selbstständigkeit. Ihr Salon „Fräulein Schnitte“ hat sich mittlerweile in Bramsche fest etabliert. Heute erfüllen fünf Mitarbeiterinnen und ein Mitarbeiter die Wünsche der Kunden rund um einen guten Look.

„Die Gründungsprämie war eine Unterstützung zu Beginn meiner Selbstständigkeit. Vor allem die ersten Monate sind in einem



Foto: Friseursalon Fräulein Schnitte

kleinen Unternehmen eine Herausforderung. Zweifellos ist dies eine Gelegenheit, die man bei einer Unternehmensgründung im Meister-Handwerk nutzen sollte.“



Bereit für den IT-Campus Lingen

Business der Zukunft: Der Laxtener Esch reift zum IT-Campus Lingen (ICL) heran

Der IT-Campus Lingen auf einen Blick

- 13 Hektar Fläche
- 21 Grundstücke (inklusive Wasserburg)
- zirka 12.500 m² Grundfläche der Gebäude
- zwischen 3.800 und 5.000 m² Grundstücksgrößen
- Bebauungsplan Nr. 40, Ortsteil Laxten

Auf den französischen Schriftsteller und Piloten Antoine de Saint-Exupery geht der Ausspruch zurück: „Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen.“ Das Zitat könnte als Leitsatz das Lingener Zukunftsprojekt überschreiben: den IT-Campus Lingen, kurz ICL. Die Idee dahinter: Ein ganzes Quartier richtet sich nach den künftigen Anforderungen von Business, Arbeiten und Leben aus.

Der IT-Campus wird Wirklichkeit. Der Standort: Der heutige Laxtener Esch an der B214 – stadteinwärts unmittelbar an der Umgehungsstraße. Auf 13 Hektar entstehen insgesamt 17 Gewerbegrundstücke mit Gebäuden inklusive Tiefgaragen. Markanter Mittelpunkt und Blickfang des IT-Campus wird die sogenannte Wasserburg. Drei Türme auf einer Insel, umgeben von Wasser und in ihrer Idee angelehnt an die drei Türme des Lingener Stadtwappens. Zwischen den Gebäuden findet sich viel Grün; Wiesen, Obstbäume, Wasserflächen. Dazu gibt es Sportmöglichkeiten.

Megatrend Digitalisierung

Die Art und Weise, wie Unternehmen arbeiten, wird sich weiter und weiter verändern. Immer mehr Digitalität wird die Zukunft bestimmen. Die Bundesregierung formuliert in ihrer Digitalstrategie:

„Deutschland braucht einen umfassenden digitalen Aufbruch. Als Europas industrieller Motor und eine der stärksten Volkswirtschaften der Welt, aber auch als Soziale Marktwirtschaft mit dem Anspruch auf Teilhabegerechtigkeit, betrachten wir die Digitalisierung als entscheidend für die Zukunftsfähigkeit unseres Landes.“

Es braucht Unternehmen, die die Möglichkeiten der digitalen Welten erschließen und in Anwendungen und Lösungen übersetzen können. Schlüssel zum Erfolg: Die richtigen Menschen;

Mitarbeiter, die mit ihrem Know-how, ihrem Engagement, ihrer Kreativität Unternehmenserfolge von morgen ermöglichen. Fachkräfte zu finden und zu halten, zählt daher zu den großen Aufgaben für die Unternehmensleitungen. Entsprechendes Gewicht fällt für die Unternehmen auf die Wahl des richtigen Standortes.

Forschen – Entwickeln – Erleben

Genau hier setzt das Konzept des IT-Campus Lingen an. „Lingen wird damit DER Standort für IT-Zukunftstechnologien in der Region“, sagt Oberbürgermeister Dieter Krone. „Wir wollen dort insbesondere Unternehmen und Dienstleistern aus dem IT-Bereich einen attraktiven und zugleich außergewöhnlichen Unternehmenssitz bieten. Die Zukunft der Arbeit wird am IT-Campus Lingen kreiert und gestaltet.“



Arbeiten – forschen – entwickeln – erleben: Der ICL verkörpert die Zukunft.



Dieter Krone



Foto: Helmut Kramer

„Mit dem IT-Campus Lingen schlagen wir einen vielversprechenden Weg ein: Dort entsteht ein Ort, der seiner Zeit voraus sein wird. Ein Ort, an dem starke Unternehmen mit den besten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Ideen unserer Zukunft entwickeln und realisieren.“

Der IT-Campus Lingen im Überblick: Moderne Gebäudekonzepte im Park-Ambiente schaffen ein Arbeitsumfeld, in dem Zukunftstechnologien gedeihen können.



Das Münsteraner Architekturbüro Bolles+Wilson entwarf das grundlegende Konzept für den IT-Campus und visualisierte es illustrativ in einem ersten Schritt. Der Designer Thomas Schaper entwickelte auf dieser Grundlage dreidimensionale Visualisierungen, die einen lebendigen Ausblick auf das Projekt geben. Das Konzept sieht für eine attraktive Arbeitswelt und nachhaltige Entwicklung der landwirtschaftlichen Fläche eine lockere Bebauung individuell gestalteter Gebäude in einem parkähnlichen Ambiente vor. Das Planungsziel: so viel unversiegelte Grünfläche und so wenig befestigte Straßenfläche wie möglich. Erster Stadtrat und Stadtbaurat Lothar Schreinemacher blickt mit Vorfreude und großer Zuversicht dem Bau des IT-Campus Lingen entgegen.

Lingen (Ems) – IT-Standort mit Geschichte

Lingen hat als IT-Standort eine langjährige Tradition: 2004 eröffnete das IT-Zentrum in den Hallen 31 und 51 des ehemaligen Eisenbahnausbesserungswerkes. Ziel war und ist es dort, kleinen und jungen IT-Unternehmen einen Start in den Markt zu ermöglichen. Die Vernetzung mit der IT-Achse, dem Campus Lingen der Hochschule Osnabrück sowie der it.emsland bringt wichtige regionale Player zusammen. 2022 gegründet, ist auch das Mittelstand-Digital Zentrum Lingen.Münster.Osnabrück im IT-Zentrum aktiv; die Mission: Neue Möglichkeiten der Digitalisierung für den Mittelstand nutzbar machen. Mit dem ICL wird der IT-Standort Lingen (Ems) um einen weiteren Baustein ergänzt, der nun vorrangig größere Unternehmen und Dienstleister aus dem IT-Bereich anspricht. Die Stadt stellt damit die Weichen in Richtung Zukunft und baut ihre Stellung als IT-Standort in der Region weiter aus.



Die Wasserburg

- prägnante Gebäudeformation, städtebauliche Markierung
- drei Gebäude in turmähnlicher Ausbildung in dreieckiger Anordnung
- auf einer Insel, von Wasser umgeben
- zirka 15.200 m² Fläche
- Anlehnung an die drei Türme aus dem Lingener Wappen

Design & Visualisierung: Thomas Schaper Design

Moderne Gebäudekonzepte, wenig Autos, viel Natur: Blick durch den IT-Campus Lingen



Design & Visualisierung: Thomas Schaper Design

Lothar Schreinemacher



Foto: Fotogen Lingen

„Mit den Planungen zum ICL gehen wir bewusst einen – auf den ersten Blick – mutigen Schritt in Richtung Zukunft. Ich bin davon überzeugt, dass das erarbeitete städtebauliche, architektonische und freiräumliche Konzept an diesem verkehrlich sehr gut erreichbaren Standort erfolgreich sein und viele Arbeitsplätze in Lingen schaffen wird.“

Gestärkte City

Entwicklung der Innenstadt mit Perspektive – Konzepte tragen Früchte



Foto: Kleinstadtliebe



Foto: Stadt Lingen (Ems)

Der Stadtpark am Konrad-Adenauer-Ring lädt nach seiner Umgestaltung zum Verweilen ein.

Dort wurden die Weichen für die künftige Entwicklung der Innenstadt gestellt. Perspektive Innenstadt – Mit einem Sonderprogramm begegnete die niedersächsische Landesregierung den Folgen der Pandemie. Das Land unterstützte Städte und Gemeinden dabei, die Innenstädte mit individuellen Konzepten zukunftssicher aufzustellen. Dabei geht es auch um den Einzelhandel, aber noch um viel mehr: Beispielsweise sollen neue Nutzungen und Aufenthaltsqualitäten ermöglicht und Digitalisierung und Klimaschutz vorangebracht werden. Kurzum: Ziel ist es, dass die Menschen sich den Lebens-

raum Innenstadt neu erschließen können. Innenstädte sahen und sehen sich schon länger mit dem Wettbewerbsdruck durch den Onlinehandel konfrontiert. Umsatzeinbußen und weniger Kunden: Während der Pandemie verschärften getroffene Schutzmaßnahmen diesen Trend. Lingsen Innenstadt zeigte sich sattelfest, muss sich aber künftigen Herausforderungen stellen – als das gewissermaßen größte Gewerbegebiet der Stadt. Mit einem Maßnahmenpaket begegnet die Stadt dem Trend: Der sogenannte „Masterplan Innenstadt“ analysierte bereits vor der Pandemie detailliert Schwächen und Potenziale der City. Darüber hinaus arbeiteten die reurban Stadterneuerungsgesellschaft aus Oldenburg und die GFS – Gesellschaft für Stadtanierung aus Nordhorn ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept und vorbereitende Untersuchungen aus. Das Konzept nimmt die Große Straße als Sanierungsgebiet in den Fokus und betrachtet den Stadtgraben als langfristige Chance.

Die Mittel dazu stammten aus der EU-Aufbauhilfe „Recovery Assistance for Cohesion and the Territories of Europe (REACT EU)“ und sind als Teil der Reaktion der EU auf die Covid-19-Pandemie finanziert. Lingen erhielt rund 1,1 Millionen Euro aus diesem Topf. Damit setzte die Stadt neun konkrete Projekte um. Eines davon ist Moin.Lingen, das Gestaltungskonzept Innenstadt zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität durch Corporate Identity (siehe Interview Seite 20). Weitere sind neben anderen die Aussichtsplattform am Dortmund-Ems-Kanal und die Ertüchtigung und Aufwertung des Stadtparks am Konrad-Adenauer-Ring. Die Idee von Pop-up-Stores begegnet Leerständen in der Innenstadt. Leerstehende Ladenlokale werden auf Zeit an Gründer oder Start-ups mit besonderen Ideen vergeben. Ein erfolgreiches Beispiel ist die Kleinstadtliebe in der Großen Straße (siehe Seite 16).

„Selbstgemacht“ als Erfolgskonzept Kleinstadtliebe belebt die Große Straße



Die Kleinstadtliebe-Gründerinnen: Alisa Nutzmann, Lena-Marieke Rosemann und Natalia Wessels

Im Maßnahmenkanon der Initiative Innenstadt bildeten Pop-up-Stores einen förderwürdigen Aspekt. Mit der Kleinstadtliebe hat sich ein solcher Pop-up-Store sehr erfolgreich in der Großen Straße etabliert. Postkarten, Dekoartikel, personalisierte Geschenke, Kinderkleidung, Accessoires, Trockenblumenkränze – alles mit viel Ideen und Liebe in der Region handgefertigt: Betritt man den Concept Store der Kleinstadtliebe das erste Mal, so wird man gleich gefangen von der Vielfalt der angebotenen Artikel und dem besonderen Flair, das davon ausgeht.

Am 23. April 2022 starteten die drei Gründerinnen Lena-Marieke Rosemann, Natalia Wessels und Alisa Nutzmann ihre Geschäftsidee in den ehemaligen Räumlichkeiten der Woll- und Wäschetruhe. Zuvor hatten alle drei als Zwischennutzung einer leerstehenden Ladenfläche im Lookentor unter dem Titel „Konzeptlos“ einen ersten Testlauf mit den selbstgemachten Geschenkartikeln gemacht. Dort erlebten sie eine Welle an Zuspruch und Nachfrage. Jonas Berger von der Wirtschaftsförderung der Stadt Lingen, zuständig für das Citymanagement, wurde Ende 2021 auch auf sie aufmerksam und fragte Lena-Marieke Rosemann, ob sie sich vorstellen könne, die Idee in einem Pop-up-Store weiterzuführen: Sie stimmte sich mit Natalia Wessels und Alisa Nutzmann ab und zu dritt gründeten sie schließlich die Kleinstadtliebe. Zwischen der Zusage und der Eröffnung lagen nur drei Monate Zeit, in denen die Sanierung und Renovierung der Räume vorgenommen werden musste. Neuer Fußboden wurde gelegt, Wände einzogen und alles neu gestrichen. Währenddessen kümmerten sich die drei Gründerinnen um die Anschaffung des Mobiliars.

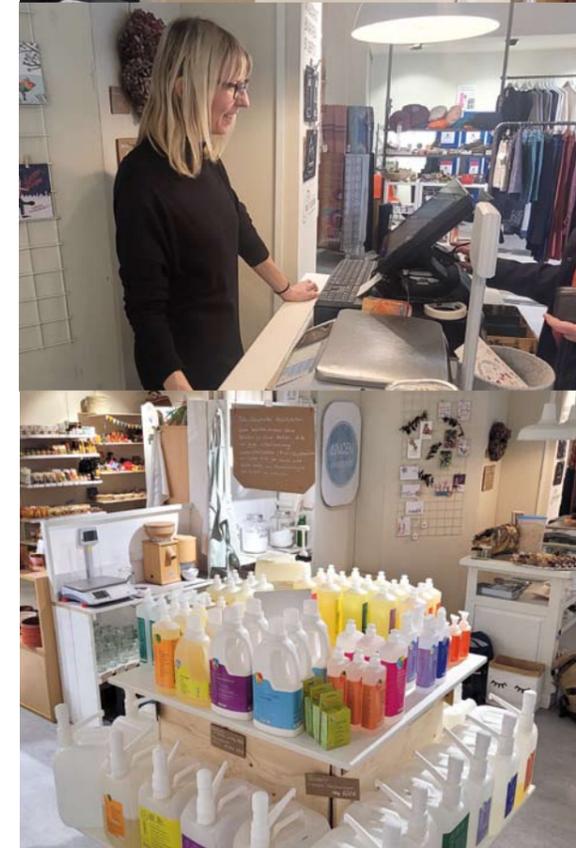


„Bei der Eröffnung wurden wir förmlich überrannt“, erklärt Natalia Wessels. „Und die ersten Wochen fühlten sich für uns an wie jeden Tag Eröffnung, so viel war hier los.“ Der Erfolg der Kleinstadtliebe hatte sich im Netz abgezeichnet. Für Werbung nutzt das Geschäft ihren Instagram-Account. Am ersten Abend nach Veröffentlichung verzeichneten die Gründerinnen bereits über 500 Follower und es wurden stündlich mehr; inzwischen sind es 8.500. Der Zuspruch zur Kleinstadtliebe hält an. Auch Laufkundschaft kommt ins Geschäft. „Einige Kundinnen und Kunden gehen mittags zum Essen in die Kornblume und kommen dann bei uns vorbei.“ Man profitiere durchaus von der thematischen Achse Lingener Wochenmarkt und Kornblume. Auch der Zusammenschluss von Lingen Unverpackt und dem Weltladen bereichert die Große Straße. Die Kundschaft besteht zu 95 Prozent aus Frauen. Die männlichen Kunden kaufen überwiegend Gutscheine oder haben ein Foto eines bestimmten Artikels auf dem Smartphone dabei. Die Weihnachtszeit ist für die Kleinstadtliebe erwartungsgemäß die beste Zeit im Jahr. So auch 2023.

Alisa Nutzmann erläutert: „Die Tage sind dann lang und anstrengend, anschließend sind wir aber gemeinsam erschöpft – in einem positiven Sinne.“ Nicht nur das Gründerintrio verkauft die selbsthergestellten Artikel. Auch mehr als zehn Händlerinnen bieten ihre Artikel dort an. Das ist Teil des Kleinstadtliebe-Konzeptes. Die Händlerinnen kommen mit ganz unterschiedlicher Motivation, manche probieren sich während der Elternzeit oder neben einer Teilzeitbeschäftigung aus, andere machen es im Hauptberuf. Die Händlerinnen erhalten die Chance, ihre Artikel zu verkaufen, ohne ein eigenes Ladenlokal anmieten zu müssen. Sie profitieren außerdem von der Online-Reichweite und dem Image, das die Kleinstadtliebe inzwischen aufgebaut hat.

Weiterer Teil des Konzeptes der Kleinstadtliebe sind Workshops. Seit August 2022 finden sie wöchentlich zwei- bis dreimal statt. Trockenkränze binden, Kerzen herstellen, Aquarellmalerei, Sticken, Handlettering und Schmuckworkshops bilden unter anderem das Programm. Die Ausstattung des Workshop-Raumes entstand parallel zu den Öffnungszeiten und musste ebenfalls schnell gehen. „Die Workshops kommen als Events gut an, man verbringt in schöner Atmosphäre gute Zeit mit anderen“, beschreibt Lena-Marieke Rosemann das Angebot. „Unser Konzept zeigt, wie Selbständigkeit im Selfmade-Business auch nebenberuflich machbar ist“. Die Kleinstadtliebe ist dabei Ausgangspunkt und Booster und begleitet in die nebenberufliche Selbständigkeit. Die Förderung aus dem Programm Initiative Innenstadt lief nach einem Jahr aus. Seither trägt sich die Kleinstadtliebe selbst – ein toller Erfolg für Lena-Marieke Rosemann, Natalia Wessels und Alisa Nutzmann.

Schub am neuen Standort



Gemeinschaftsstore: Lingen Unverpackt zieht zusammen mit dem Weltladen und dem LWT-Shop in die Große Straße

Kann man ohne Plastikverpackungen einkaufen? Klares Ja. In Lingen weiß man das seit Januar 2020; bei Lingen Unverpackt lässt sich das ganz praktisch erledigen. Von der Kirchstraße 2 ist der kleine Supermarkt mit großem Angebot nun umgezogen in die Große Straße 3-5. Nicht allein. Im 200 Quadratmeter großen Gemeinschaftsstore ergänzen sich die Angebote von Lingen Unverpackt, vom Weltladen und vom Shop der Tourismusinfo des LWT sehr harmonisch. Neben den verpackungsfreien Dingen des täglichen Lebens finden Kunden hier fair gehandelte Produkte und regionale Geschenkideen. Darüber hinaus ermöglicht eine Schließfachanlage von „Lingen liefert“, dass man Taschen, Einkäufe oder auch den Fahrradhelm wegschließen kann – kostenlos! –, um entspannt zu bummeln. Ein „Bildungsbereich“ ermöglicht allen drei Partnern im Store, Veranstaltungen wie Infoabende oder Schulungen durchzuführen.

Sandra Reichenberger von Lingen Unverpackt erklärt, wie es zum Gemeinschaftsstore kam: „Mit Barbara Ecke vom Weltladen haben wir uns darüber unterhalten, dass unsere Sortimente eigentlich ganz gut zusammenpassen würden. Wir haben irgendwann gesehen, dass die Große Straße 3-5 frei ist. Da haben wir dann einfach mal angefragt. Aber leider wären die Mietkosten für uns – auch zusammen mit dem Weltladen – zu hoch gewesen.“ Jonas Berger vom Citymanagement hatte die Information erhalten, dass bei Lingen Unverpackt ein Interesse an der Ladenfläche besteht. Er nahm Kontakt zu Sandra Reichenberger auf. Über die Wirtschaftsförderung kam schließlich das Angebot zustande, dass die Tourismusinfo mit einem Shop zusammen mit Unverpackt Lingen und dem

Weltladen in die Geschäftsräume einziehen würde. Auf diese Weise verringerten sich die Mietkosten für alle auf ein annehmbares Maß. „Wir haben anderthalb Jahre intensiv zusammengearbeitet und dabei unzählige Optionen geprüft“, blickt Jonas Berger zurück.

„Von der Größe her hätten uns eigentlich die Räume in der Kirchstraße genügt“, berichtet Sandra Reichenberger. „Doch Kunden berichteten uns jetzt davon, dass sie lieber in die neuen Geschäftsräume kommen.“ Sie seien einladender, allein wegen der Größe. Auch die Barrierefreiheit sei ein wichtiger Punkt. „Die Nähe zum Markt und die Lage in der Großen Straße hat uns deutlich mehr Laufkundschaft beschert“, freut sich die Einzelhändlerin.

Bei der Wirtschaftsförderung der Stadt Lingen sorgt diese „Neuansiedlung“ ebenfalls für Freude: Das historische Gebäude hat eine cityrelevante Nutzung in A-Lage erhalten und wertet die Große Straße deutlich auf. Die Idee des Gemeinschaftsstores überzeugte auch die Jury beim landesweiten Wettbewerb „Gemeinsam aktiv – Handel(n) vor Ort“. Wirtschaftsminister Olaf Lies zeichnete den Lingener Gemeinschaftsstore mit einem Preis aus. Sandra Reichenberger verrät: „Von dem Preisgeld werden wir unsere gemeinsame Fassadenbeschriftung anbringen lassen, dann kann man uns leichter finden.“

(Stadt-) Erfahrungen bewusst gestalten



Foto: Helmut Kramer

*Im Interview –
Der Designer Thomas Schaper
konzipierte „Moin.Lingen“*

Die Innenstadt ist seit Mitte Mai um einige augenfällige Details reicher: Moin.Lingen grüßen rote Stelen. Sie markieren die „Lingen City Experience“; Orte die wahlweise eine Verschnaufpause auf Sitzgelegenheiten, eine Erfrischung mit kühlem Trinkwasser, eine Erlebnistour für Kids, spannende Infos zu markanten Punkten der Stadtgeschichte und mehr bieten. Moin.Lingen ist eines der acht Projekte der Perspektive Innenstadt. Entwickelt und entworfen hat das Gestaltungskonzept Designer Thomas Schaper. Der gebürtige Lingener lebt mittlerweile in Rotterdam. Mit seiner Lingener Heimat verbindet ihn jedoch viel. Einige der Projekte seines Designbüros hat er für Lingener Unternehmen und Institutionen realisiert.

23|24 sprach im Interview mit Thomas Schaper über Moin.Lingen, Experience Design und nachhaltige Konzepte.

23|24: Wie kam es zur Zusammenarbeit mit der Stadt und was steckt hinter der Idee Moin.Lingen?

Thomas Schaper: Den Gedanken einer intuitiven Wegführung trug ich schon länger mit mir herum. Mir war aufgefallen, dass ortsfremde Freunde und Angehörige, die Lingen besuchten und die Stadt erkundeten, wie ich fand, einige schöne Orte der Stadt nicht wahrgenommen hatten.

Zudem stehen ganz allgemein Innenstädte immer mehr unter Druck, Besucher und Bewohner an sich zu binden. Die Gründe dafür sind das sich verändernde Konsumentenverhalten, der Online-Handel, Arbeiten im Homeoffice, digitale Amtsgänge; dann kam auch noch Corona mit vielen Einschränkungen hinzu.

Ich hatte verschiedene Gespräche mit Oberbürgermeister Dieter Krone, der die Ansätze begeistert aufnahm. Es folgten Gespräche mit dem LWT und dem Fachdienst Tiefbau der Stadt Lingen. Zusammen wurde ein erster Gedanke weiterentwickelt, und das Konzept Moin.Lingen war geboren. Jonas Berger vom Citymanagement und Kevin Lux vom Fachdienst Tiefbau sowie der Historiker Dr. Andreas Eiyneck gehörten zum Kernteam.

23|24: Ein Trend, der bundesweit Städte betrifft ...

Thomas Schaper: Das Land Niedersachsen hat dies erkannt und die Förderung „Perspektive Innenstadt“ ins Leben gerufen, aus welchem auch Moin.Lingen gefördert wurde.

Das Konzept Lingen City Experience soll zum einen die Attraktivität der Innenstadt für Touristen erhöhen; zum anderen soll es die Identifikation der Lingener mit Ihrer Stadt stärken und Bewohner in die Innenstadt bewegen und dort länger verweilen lassen. All das macht kreative Lösungen erforderlich, um den Ort Innenstadt nachhaltig attraktiv bleiben zu lassen.

23|24: Also nicht einfach nur eine Idee, sondern deutlich mehr Hintergrund ...

Thomas Schaper: Ich erhoffe mir die Stärkung der Innenstadt als sozialen, gemeinsamen Ort für alle. Die Erlebniselemente sind Aufenthaltsorte, aber auch Treffpunkt und verbindendes Glied im öffentlichen Raum. Öffentliche Räume sind oft großzügig geplant, was auch attraktiv ist, aber dann fehlt häufig das menschliche Maß, was uns Geborgenheit gibt. Ein weiterer Benefit liegt



Foto: Helmut Kramer

in der Stärkung des Einzelhandels, der Gastronomien sowie Kulturinstanzen durch eine erhöhte Aufenthaltsqualität und Verweildauer und die Aktivierung unentdeckter Ecken durch eine intuitive Wegeführung.

Zur Wegeführung kam die Anmerkung: „Ich habe doch Google Maps.“ Dann muss ich aber ein vorher bestimmtes Ziel eingeben. Die physischen Erlebniselemente sollen beim Stadtbesuch neugierig machen und anregen, einen anderen Weg zu gehen, etwas Neues zu Entdecken. Im Englischen gibt es den schönen Begriff „Serendipity“ – vom ungeplanten Entdecken des Neuen. Generell finde ich die Innenstädte als soziale Orte und Raum des Austausches ungeheuer wichtig! Wenn ich zuhause auf dem Sofa in den sozialen Netzwerken unterwegs bin, befinde ich mich in meiner Algorithmus-Bubble. In der Innenstadt treffe ich zufällig andere Leute und höre Neuigkeiten und auch mal andere Meinungen. Die Innenstädte müssen nachhaltig attraktiv bleiben.

23|24: Was war Ihnen bei der Lingen City Experience wichtig?

Thomas Schaper: Hier sind mehrere Ziele, die mir wichtig waren.

1. Eine intuitive Wegeführung durch die Innenstadt.

Ich nenne das den „Hänsel-und-Gretel-Brotkrümpfad“. Dabei geht es darum, den Besucher intuitiv durch die Innenstadt zu führen; ihn an markanten Punkten vorbeizulenken, aber auch, ihn unentdeckte Ecken der Stadt erleben zu lassen. Wie zum Beispiel den schönen Kivelingspielplatz. Den nimmt man als ortsunkundiger Besucher der Stadt nicht unbedingt wahr. So wünsche ich mir mehr Frequenz auch an diesen unentdeckten Ecken. Für eine gute Wiedererkennung der Route und Fernwirkung sind die Elemente in rot gestaltet, welches auch die Markenfarbe der Stadt Lingen ist.

2. Weiter sehe ich die Erlebnisorte als Geste an die Besucher und Bewohner einer einladenden und gastfreundlichen Stadt. Wenn



Foto: Stadt Lingen (Ems)

ich jetzt durch die Stadt gehe, spreche ich auch Leute an, um zu hören, was Sie von Moin.Lingen halten. Mich freut zu hören, dass das Konzept aufgeht und die Geste der Gastfreundlichkeit auch als solche wahrgenommen wird.

3. Die Stelen an den Fußgängerzonen-Eingängen grüßen auch vorbeifahrende Autofahrer mit einem großen „Moin.“ und sollen Lust auf die Innenstadt machen.

4. Darüber hinaus vermitteln die analogen und digitalen Stelen Inhalte über die Stadt, historisch aber auch über kulturelle Ereignisse, Veranstaltungen und stärken so die Identität der Stadt. Ich wünsche mir, dass die Linger neue Geschichten über die Stadt entdecken und Besucher oder neu Zugezogene einfachen Zugang zu Informationen über die Stadt erhalten, wenn sie sich in der Innenstadt aufhalten.

Dr. Andreas Eynck war dem Team hier sehr behilflich. Wir haben zum Beispiel die Texte über die Geschichte der Stadt, die an den einzelnen Erlebnisorten über den jeweiligen Ort berichten, in Ich-Form und mit Moin-Ansprache geschrieben, so dass der Leser sich noch mehr angesprochen fühlt. Für die Kleinen gibt es eine ‚Kids Safari‘ und für die Größeren das Tetris-Spiel an den Videostelen.

5. Alle Erlebniselemente sind mit hochwertigen Materialien entwickelt, sodass diese lange Zeit benutzt werden können. Sie sind speziell für die Stadt angefertigt. Dabei haben wir darauf geachtet, dass die Elemente demontierbar sind für den Fall, dass Events in der Stadt stattfinden.

6. Die Trinkwasserbrunnen haben wir als gemeinsames Projekt mit der Initiative Join The Pipe konzipiert. Join The Pipe kümmert

Foto: Stadt Lingen (Ems)



sich weltweit als Community darum, Wasser als Menschenrecht zu proklamieren und das Aufkommen von Einwegplastikflaschen zu reduzieren. Schön, dass Lingen jetzt dazu gehört!

23|24: Ist das Konzept weiter ausbaubar, ist ein weiterer Ausbau vorgesehen?

Thomas Schaper: Das Konzept besteht aus verschiedenen Bausteinen. Wie bei Lego lassen sich weitere Orte mit diesen Bausteinen neu gestalten. Der Bausteingedanke stellt eine gleichbleibende Qualität und Wiedererkennbarkeit sicher.

Weitere Orte in der Innenstadt sollen mit dem Konzept gestaltet werden. Es lässt sich auch auf die Ortsteile übertragen. Neben den Erlebniselementen beinhaltet das Konzept Vorschläge zum Citymarketing Moin.Lingen. Eine Attraktivitätssteigerung der Stadt regional und überregional durch Einbindung des Erlebniskonzeptes in die städtische Marketingstrategie sehe ich als logischen nachfolgenden Schritt. Die Erlebnisreise, die Ansprache und Ausstrahlung muss im Web und den sozialen Medien mit dem Konzept Moin.Lingen verknüpft werden. Auf diese Weise eröffnet sich dem Besucher eine durchgängige Erfahrung und das schafft Vertrauen: Hier bin ich an der richtigen Adresse. Auch das allgemeine Wegeleitsystem kann weiter optimiert werden. Im Laufe der Jahre ist ein Wildwuchs an Straßenschildern entstanden. Das Konzept beinhaltet hierfür einen neuen Vorschlag, den wir im Einklang mit Moin.Lingen entwickelt haben.

Die Moin.Lingen-Standorte laden zum Verweilen und zu Lingen-Erlebnis ein wie am Historischen Rathaus auf dem Marktplatz (oben) und in der Burgstraße (unten).



Foto: Stadt Lingen (Ems)

23|24: War es ein einfacher oder schwieriger Weg, eine solche Idee für seine (ehemalige) Heimatstadt zu entwickeln?

Thomas Schaper: Als gebürtiger Lingerer fühle ich mich mit der Stadt, auch jetzt nach mehr als 23 Jahren in den Niederlanden wohnend, noch immer sehr verbunden. Zu Zeiten meines Studiums in Köln, Maastricht, London und Rotterdam war ich auch gefühlt viel öfter in Lingen, als meine Kommilitonen Ihre Heimatstädte besuchten. Man hat mich öfter gefragt „Wie – schon wieder nach Lingen? Was willst Du denn immer da?“ Aber Lingen ist doch einfach schön.

Diese Verbundenheit sorgt schon dafür, dass man nicht für ein Projekt „eingeflogen wird“ und abliefern, sondern sich auch nachhaltig darum kümmert.

Zum anderen sorgt der Abstand dafür, dass ich Lingen durch eine andere Brille betrachte. Rotterdam ist eine unwahrscheinlich moderne, dynamische und innovative Stadt, in der ich viel lerne. Diese Erfahrung bringe ich mit in meine Projekte. Ich verbinde bewusst ‚Dutch design‘ mit deutscher Gründlichkeit.

23|24: Moin.Lingen war nicht Ihr erstes Lingener Projekt ...

Thomas Schaper: Das ist richtig, ich habe in Rotterdam ein Studium absolviert, Retail & Communication, welches sich mit dem Erlebarmachen von Marken und Identitäten in Räumen befasst, speziell für den Einzelhandel.

Die Moin.Lingen-Standorte laden zum Verweilen und zum Lingen-Erlebnis ein wie in der Burgstraße (links), oder auf dem Marktplatz (rechts)



Fotos: Stadt Lingen (Ems)

Das Studium war damals neu und einzigartig in Europa. Kurz nach dem Studium tauschte ich mich mit dem Lingener Projektentwickler Hermann Klaas zu diesem Thema aus. Er war von diesem Ansatz begeistert und lud mich ein, den Innenraum des Looktores zu gestalten, was ein tolles Projekt war. Die gelungene Aufenthaltsqualität wurde in Besucher-Befragungen immer wieder bestätigt.

Auch durfte ich für das Bauunternehmen Mainka ein Experience Konzept entwickeln, welches sich im Innen- sowie Außenraum widerspiegelt. „Wir bauen sicher oder gar nicht“: Diese Unternehmensphilosophie haben wir räumlich erlebbar gemacht.

Kooperation fördern, Mitarbeiter inspirieren und motivieren, einen Ort schaffen, auf den die Mitarbeiter stolz sind. Gerade jetzt vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels sehr wichtig! Das sind Aspekte, zu denen die Gestaltung einer Umgebung positiv beitragen kann und mit dafür sorgt, dass ein Ort funktioniert und nachhaltig genutzt wird.

Für das Emslandmuseum entwarf ich die Dauerausstellung und für das neue VHS Gebäude die öffentlichen Bereiche. Weitere Projekte in Lingen befinden sich in der Ausführung.

23|24: Wie würden Sie den Begriff Experience Design erklären?

Thomas Schaper: Experience Design befasst sich mit dem Analysieren von Umgebungen, dem tiefgründigen Verstehen der Wünsche und Anforderungen seiner Benutzer sowie dem Aufgreifen lokaler kultureller Aspekte. Man kann sagen, Experience Design stellt die Verbindung zwischen einem Ort und seinen Benutzern dar.

Unsere Herangehensweise dabei ist, die gesamte Reise der Benutzer zu betrachten, die Erlebnisreise oder auch Customer Journey eines Ortes oder Gebäudes, von Erwartung bis zur Erinnerung zu betrachten. Dabei werden alle Berührungspunkte des Benutzers mit der Umgebung gestaltet.

Wie stellt sich eine Stadt, Unternehmen oder Institution digital dar, wie ist das Erlebnis beim Betreten, Benutzen und Verlassen eines Ortes? Wie ist der erste Eindruck, das Entdecken? Mit welcher Erinnerung verlasse ich einen Ort? Ist die Erlebnisreise konsistent, hochwertig, durchgängig und wiedererkennbar? Auf diese Weise schaffen wir einladende Orte, an denen die Benutzer sich wohlfühlen und gerne verbleiben. Orte, die motivieren, inspirieren, Identität stärken. Orte auf die Ihre Benutzer nachhaltig stolz sein können.



Foto: Helmut Kramer

Steckbrief

THOMAS SCHAPER
 Jahrgang 1971
 geboren und aufgewachsen in Lingen
 Studium in Köln, Maastricht, London und Rotterdam
 Schwerpunkte: Architectural Design, Retail & Communication
 eigenes Designbüro in Rotterdam
 www.thomasschaper.de

Deutlich aufgewertet



Luftaufnahme per Drohne: Helmut Kramer

Eingangstor zur Stadt – Die Rheiner Straße gewinnt durch neu gebaute Immobilien

Wer Lingen über die B70 von Süden erreicht, gelangt über die Rheiner Straße in die Stadt. Stadteinwärts – gleich nach dem Kreisverkehr – bestimmte linker Hand schon lange Gewerbe das Bild. Auf der rechten Straßenseite blickte man viele Jahre über einen Acker hinweg auf Wohnbebauung. Mit der „Erweiterung Wellbergstraße“ entstanden dort auf fünf städtischen Gewerbegrundstücken sechs Neubauprojekte von gleich mehreren Bauherren. Die Fotos des Fotografen Helmut Kramer zeigen, wie aus Planung Wirklichkeit wird und Ideen zu eindrucksvoller Architektur erwachsen.

3D-Visualisierung: CON3



3D-Visualisierung: CON3



1 Das erste Grundstück stadteinwärts beheimatet die bb Architekten Boyer und Bröckerhoff GmbH, die auch die Architektur dafür schufen. In den neuen Räumlichkeiten finden 17 Mitarbeiter Platz. Im Erdgeschoss ist der Health Club eingezogen, der Lösungen für Gesundheit und Fitness bietet. Darüber hinaus nutzen die Easy Payroll GmbH und die Mynd Tech Pro GmbH das Gebäude. Easy Payroll übernimmt Gehaltsabrechnungen als Dienstleistung. Mynd Tech Pro hat mit dem MyndBoard einen intelligenten Aktivitätstisch für Pflegeeinrichtungen entwickelt.

2 Auf dem zweiten Grundstück folgt das Gebäude „CubeConnect“. Stefan Höötmann von der SH Holz und Modulbau GmbH, Carsten Ripperda vom Bauplanungs- und Ingenieurbüro C. Ripperda sowie Till Meyer von der Burgmeyer Immobilien GmbH & Co. KG haben sich für den Bau zusammengeschlossen. Das Gebäude entstand in modularer Bauweise aus Holzmodulen. Die drei Unternehmen haben nun ihren Sitz in zentraler Lage. Einen weiteren Teil des Gebäudes nutzen die Rechtsanwältin und Notarin Sabrina Lindwehr mit ihrem Team sowie Julian König für die König Versicherungsmakler GmbH & Co. KG. Im Obergeschoss sind Appartements für die Dual-Studierenden von McDonalds eingerichtet.



3 Die Rheiner Straße 164 ist das dritte Grundstück in der Reihe. Architekt Georg Theismann hat das neue Gebäude mit seinen Unternehmen CON3 Planung Strategie Beratung GmbH, der Apex Immobilien GmbH sowie Tremius Hausverwaltung und Terratio Immobilien GmbH bezogen. Die AXA Generalvertretung von Thomas Thiering hat ihre Büros gleich nebenan. Im zweiten Obergeschoss befinden sich die Psychotherapiepraxis von Sara Wald und die Kanzlei von Rechtsanwalt Andreas Kröger.

4 Auf dem vierten Grundstück hat die Bossat Management GmbH den neuen Hauptsitz der Edeka Bossat gebaut. Die Gesellschaft stammt ursprünglich aus Neuenhaus. Die Edeka Bossat verwaltet derzeit vier Lebensmittelmärkte und einen Getränkemarkt mit insgesamt rund 200 Mitarbeitern. Im Obergeschoss hat Tobias Bossat Wohnungen eingerichtet.

5 Grundstück fünf ist Standort des Wohn- und Geschäftshauses der Rheiner Siedlungsbau GmbH. Mit seinem Team verwaltet Geschäftsführer Matthias Rudolph rund 3.500 Wohn- und Gewerbeimmobilien. Zudem vermittelt er mit der GIA Immobilien innerhalb seines Unternehmensverbundes.

6 Die Bauherrengemeinschaft Diekamp/Gels errichtete auf ihrem Eigentumsgrundstück an der Rheiner Straße 158 ein neues Wohn- und Geschäftshaus. Künftig wird Thorsten Gels mit seinem 14-köpfigen Fahrtschulenteam alle bekannten Services an dem neuen Standort anbieten.

Info Zeitfolge

- Dezember 2015 – Eigentumserwerb der Fläche
- April 2018 – einstimmiger Satzungsbeschluss des Bebauungsplans durch den Rat der Stadt Lingen (Ems)
- März 2019 – erster Grundstückskaufvertrag
- Mai 2021 – „Baggerbiss“ – gleichzeitiger Start von vier Bauvorhaben
- Juni 2022 – CubeConnect: Erste offizielle Eröffnung am Standort
- heute – Fertigstellung der sechs mehrgeschossigen, gewerblichen Bauvorhaben

Fotos: Helmut Kramer

Statt Autos: Angebote für Senioren

Das ehemalige Autohaus Brünen wandelt sich in ein besonderes Wohn- und Pflegekonzept



3D-Visualisierung: LCC

Auf dem rund 5.000 Quadratmeter großen Grundstück des früheren Autohauses Brünen entsteht ein Gebäudekomplex, der sich besonderen Angeboten für Senioren widmet. Das Architekturbüro IPS von Architekt Paul Roosmann und seiner Tochter, der Architektin Tanja Roosmann, baut hier „Living Care & Co“: Hinter dieser Formel verbergen sich Möglichkeiten des Ambulanten Wohnens. Das Konzept sieht vor, Wohnformen für ältere Menschen zu schaffen, die noch sehr mobil sind, aber nicht mehr in ihren eigenen vier Wänden leben möchten; vielleicht weil diese zu groß geworden sind oder sich

die Familienverhältnisse geändert haben. Geplant sind barrierefreie Ein- und Zweizimmerwohnungen, zu denen die Bewohner bei Bedarf zusätzliche Services buchen können. Plätze für Verhinderungspflege, ein intensivpflegerischer Bereich, eine Küche und eine Cafeteria sowie ein Atrium als gemeinschaftlich genutzter Bereich runden das Angebot ab. 78 Bewohner sollen hier eine neue Wohnheimat finden.

Sonderpreis-Baumarkt und mehr

Neues Gebäude von Timmer Immobilien mit Wohn- und gewerblicher Nutzung

Stadteinwärts auf der linken Seite der Rheiner Straße errichtete Timmer Immobilien ein neues Gebäude. Das Grundstück mit der Hausnummer 171 war zuvor der ursprüngliche Standort des Sonderpreis-Baumarktes bis zum Brandereignis Anfang September 2020. Der Baumarkt zog in den Neubau wieder ein; am 18. Dezember 2023 war Eröffnung. Auch das Betten- und Matratzenfachgeschäft MFO Matratzen verlegte seine Lingener Filiale von der Lindenstraße an die Rheiner Straße. Darüber hinaus beherbergt das dreigeschossige Gebäude auf über 300 Quadratmetern verschiedene Büros und Wohneinheiten, so auch eine Vertretung der Carglass GmbH



3D-Visualisierung: bb Architekten



Foto: Stadt Lingen (Ene)

Bei der offiziellen Urkundenübergabe im Rathaus nahm Oberbürgermeister Dieter Krone stellvertretend für Politik, Verwaltung und ehrenamtlich Engagierte die Glückwünsche von IHK-Vizepräsident Matthias Hopster und IHK-Geschäftsführer Marco Graf entgegen.

Vorbildliche Angebote

Lingen bleibt „Ausgezeichneter Wohnort für Fachkräfte“

Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim zeichnet Kommunen aus, die sich besonders um ihre (Neu-)Bürger kümmern; genauer, die sich mit einem breiten Serviceangebot an ihre Bürger wenden. Lingen durchlief ein entsprechendes Audit mit 38 Fragen aus fünf verschiedenen Handlungsfeldern.

Wie serviceorientiert ist die Kommune gegenüber Bürgern? Wie sieht es mit der Vielfalt an Betreuungsangeboten aus? Gibt es Angebote, die zum Dialog zwischen den verschiedenen Kulturen einladen? Ist ein vielfältiges Wohnangebot vorhanden?

Die Prüfung habe gezeigt, dass die Stadt Lingen auf vielen Feldern überdurchschnittlich gut punkten konnte, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Positiv beurteilte die IHK unter anderem die Ausrichtung der Stadt auf die Bewältigung der zukünftigen demografischen Entwicklung, die sich im Rahmen der „Zukunftsstadt Lingen 2025“ zeige.

„Ausgezeichneter Wohnort für Fachkräfte“, so darf sich Lingen nach der umfangreichen Prüfung nun nennen. In Kürze steht eine erneute Überprüfung an. Dafür hat die Stadt mit der IHK Entwicklungsziele vereinbart. Dazu zählen: Der Ausbau des Standortmarketings, mit dem

Lingen sich als innovativer und nachhaltiger Standort für potenzielle Neubürger positioniert, sowie eine Stärkung der Willkommenskultur, indem man Unternehmen einbezieht und den Stammtisch für Neubürger und Rückkehrer ausbaut.

Die Unternehmen können somit nicht nur mit ihren guten Arbeitsbedingungen im Betrieb werben, sondern auch mit dem ausgezeichneten Standort „Lingen“ und der damit verbundenen besonderen Lebensqualität, um freie Stellen erfolgreich mit Fachkräften zu besetzen.





Adäquat es Stadt- entrée

*Architektonisches Konzept und neue Nutzung
küssen den Lingener Bahnhof wach*



Der Bahnhof um 1912/1914 von der Gleisseite. Colorierung des digitalen Postkartenmotivs: Jochen Wolosin



Zeichnung: Architektengemeinschaft mbH | Ahrens + Pörtner

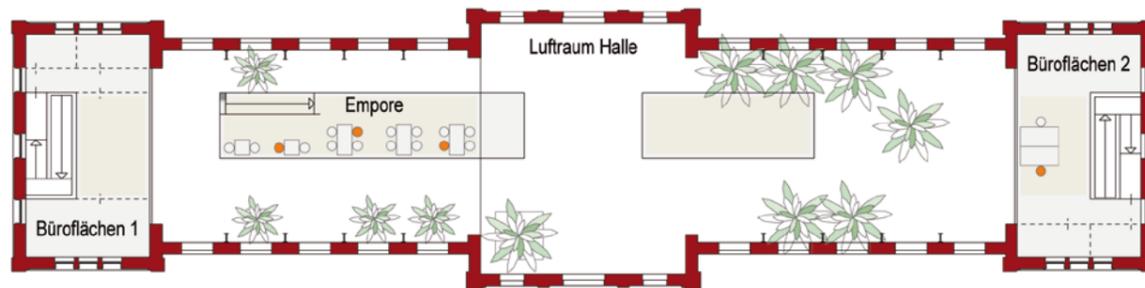
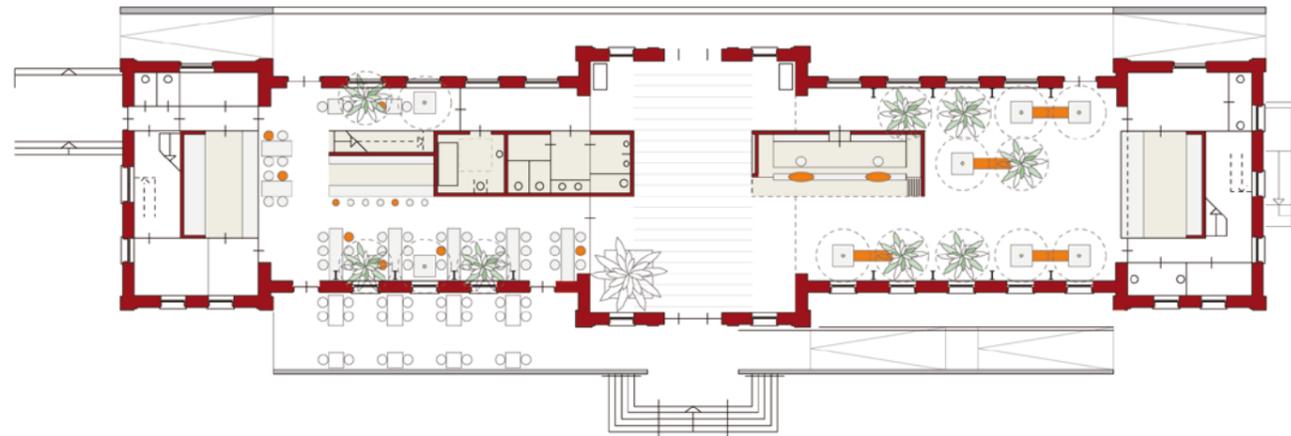


Der „offene Bahnhof“ heißt es in der Konzeptbroschüre des Architekturbüros Ahrens + Pörtner aus Hilter am Teutoburger Wald auf den Punkt zutreffend. Der Entwurf sieht vor, das 165 Jahre alte Gebäude auf zweierlei Wegen in eine neue Ära zu heben. Nach dem Vorbild einer Orangerie erhält es außen seinen historischen Charme zurück. Die Gebäudesymmetrie, wie sie 1856 das Bild des Gebäudes prägte, kehrt mit Achsen und klarer Struktur zurück. Innen dann öffnet sich der Bahnhof: Die Decken verschwinden, eine hohe Bahnhofshalle entsteht. Über Lichtbänder auf beiden Gebäudeflügeln erhellt natürliches Licht den Raum.

Betritt man den „offenen Bahnhof“ vom Vorplatz aus, dann gelangt man auf der rechten Seite der Halle ins Reise- und Mobilitätszentrum. Die Bentheimer Eisenbahn übernimmt diesen Bereich und kümmert sich um den Ticketverkauf sowie Beratung zu Nah- und Fernverkehrsangeboten. Ein Kiosk ist hier ebenfalls vorgesehen. Gegenüber, auf der anderen Seite der Halle lädt ein italienisches Restaurant zum Verweilen ein. Angelo Palmisano, Inhaber des Restaurants „Da Sandro“, bietet den Gästen hier anspruchsvolle Gastlichkeit mit mediterranem Flair. 70 Gäste finden innen Platz, auf der Terrasse zum Vorplatz



Design & Visualisierungen: Thomas Schaper Design



Zeichnungen: Architektengemeinschaft mbH | Ahrens + Pörner

noch einmal 30. „Das Restaurant soll Wärme und innere Ruhe ausstrahlen, damit sich die Gäste dem italienischen Lebensgefühl öffnen können“, erläutert der Gastronom. Das gastronomische Angebot soll es rund um die Uhr geben – passend zum stetigen Bahnhofstreiben. In einem Shop bietet Angelo Palmisano zudem authentische sizilianische Produkte an. Von der oberen Empore aus haben Gäste die Möglichkeit, in die großzügige Warthalle und den gastronomischen Bereich zu blicken. Öffentliche Sanitäreinrichtungen mit behindertengerechten WC-Anlagen komplettieren das Angebot des „offenen Bahnhofs“. Als 2022 die Vorbereitungen zum Umbau des Gebäudes begannen, fanden sich unter Bodenschichten alte Fliesenmosaiken aus den 1850er Jahren. Die Stadt gab Bürgern im März 2023 die Möglichkeit, die Baustelle mit den besonderen Funden im Rahmen einer geführten Tour zu besichtigen. „Der Bahnhof ist das Eingangstor zur Stadt und ich freue mich, dass wir Mieter gefunden haben, die diesem fantastischen Gebäude neues Leben einhauchen“, verkündet Oberbürgermeister Dieter Krone bei der offiziellen Vorstellung des Konzeptes; der Bahnhof habe ein herausragendes Potenzial. Im Stadtgefüge zwischen Marktplatz und Hochschule schließt der „offene Bahnhof“ eine lange offene Lücke als lebendiger Dreh- und Angelpunkt.

Besondere Einblicke ergaben sich in das vorbereitete Gebäude, wie zum Beispiel die Fliesen aus den 1850er Jahren.

Fotos: Saart Lingen (Ems)





Fotos: Stadt Lingen (Ems)

deskreise haben, ist es sowieso schon schwer Anschluss zu finden – Corona erschwert das noch mehr. Auf der Suche im Internet bin ich eines Tages auf den Stammtisch für Neubürger von Andrea Rakers gestoßen. Im April 2022 haben wir das einfach mal ausprobiert. Denn was gibt es in dieser Situation besseres, als Menschen zu treffen, die denselben Wunsch haben? Wir haben uns an dem Abend mit vielen netten Leuten von jung bis alt unterhalten – wir fanden die Idee von Andrea Rakers von Anfang an super und sie macht es einem leicht, dass man sich direkt wohl fühlt. Mit einigen Teilnehmern haben wir uns besonders gut unterhalten und sind in Kontakt geblieben. Daraus entstanden weitere Treffen und Aktivitäten.

Wir sind sehr dankbar für das Angebot von Andrea Rakers, haben dadurch auch schon an einer Führung im Emslandmuseum teilgenommen und mehr über Lingens Geschichte erfahren. Wir verfolgen auch weiterhin fleißig die Angebote vom jetzigen Willkommensbüro und was daraus entstanden ist.“

Willkommenskultur in Lingen stärken:
Ludger Tieke, Leiter der Wirtschaftsförderung,
Andrea Rakers, Leiterin des Willkommensbüros,
Oberbürgermeister Dieter Krone
(v.l.n.r)

Hier geht's zur Seite des
Willkommensbüros auf
www.lingen.de



Gut in Lingen ankommen

Andrea Rakers leitet das Willkommensbüro für Lingen

Wer gerade frisch nach Lingen gezogen ist oder in die Stadt zurückkehrt, der steht möglicherweise vor der Frage: Wie und wo kann ich Kontakte knüpfen und Leute kennen lernen? So ging es auch Andrea Rakers, die nach 35 Jahren aus Berlin zurück in ihre Geburtsstadt zog. Das war im März 2020. Dann kam Corona mit Lockdown und Kontaktbeschränkungen. Die Diplom-Pädagogin wandte sich an das Gleichstellungsbüro der Stadt Lingen. „Zusammen mit Angelika Roelofs entstand die Idee, einen Online-Stammtisch zu gründen: für Menschen wie mich; Menschen, die neu in Lingen oder nach langer Zeit nach Lingen zurückgekommen sind und die neue Kontakte suchen“, erklärt Andrea Rakers. Damit traf sie offenbar ins Schwarze. „Innerhalb kürzester Zeit haben sich rund 30 Personen gemeldet und wir haben verschiedene Aktionen, wie Picknicks, Stadtführungen und Kneipentouren angeboten.“

Zunächst organisierte Andrea Rakers den Online-Stammtisch ehrenamtlich. Der große Zuspruch von Seiten der Neubürger und Rückkehrer machte den Bedarf für eine feste Einrichtung deutlich. Die Wirtschaftsförderung initiierte das Willkommensbüro und organisierte die Finanzierung über das Förderprogramm

„Zukunftsräume Niedersachsen“. Der Aspekt für die Wirtschaftsförderer: Ein solches Angebot hilft dabei, Fachkräfte für die Stadt Lingen zu gewinnen. Das Willkommensbüro ist in der Großen Straße 19 zu finden. Andrea Rakers übernahm die Leitung. Viele ehrenamtliche Bürger unterstützen sie. Auf diese Weise kann das Willkommensbüro zahlreiche verschiedene Veranstaltungen anbieten.

Wie das im Einzelnen klappen kann, zeigt das Beispiel von V., 30 Jahre alt, gebürtig aus Hamburg, und ihrem Mann T., 34 Jahre alt, gebürtig aus Ochtrup: „Nachdem T. zehn Jahre in Hamburg lebte und wir uns dort kennenlernten, wollten wir aus der Stadt raus und in die Nähe seiner Heimat und seiner Eltern ziehen, die in Neuenkirchen leben. V. arbeitet als kaufmännische Mitarbeiterin in Lingen. T. arbeitet auf dem Twist im Vertrieb und der Arbeitsvorbereitung.“

Im April 2021 haben wir den schweren Schritt gewagt, haben in Hamburg alles aufgegeben und sind mitten im Corona-Lockdown umgezogen. Lingen ist es nur zufällig geworden, aber wir sind sehr glücklich mit unserer neuen Wahlheimat. Da allerdings in unserem Alter üblicherweise alle bereits ihre gefestigten Freun-

Fachkräfte gewinnen

Die Wirtschaftsförderung auf Jobmessen in Bremen und am Flughafen Münster/Osnabrück

Um Lingen als Ort zum Leben und Arbeiten vorzustellen, beteiligt sich die Wirtschaftsförderung regelmäßig an regionalen und überregionalen Jobmessen. 2023 waren die Mitarbeiter im August auf der Jobmesse Bremen und im November auf der Jobmesse am Flughafen Münster/Osnabrück dabei. Im Gepäck hatten sie über 100 konkrete Stellenangebote. Diese hatten sie von den Lingener Unternehmen übermittelt bekommen und anschließend nach Branchen sortiert gelistet. Primäres Ziel war es, Fachkräfte für den Standort Lingen und somit für die Lingener Unternehmen zu gewinnen.

Das Team kam mit zahlreichen Messebesuchern ins Gespräch und informierte über die Möglichkeiten. Durch die persönliche Ansprache konnten die Mitarbeiter gezielt den Standort Lingen zum Arbeiten, Studieren als auch Wohnen bewerben und so das Interesse bei den Besuchern wecken.

Leben braucht Mittelpunkt: Sophia Schaa und Sophie Heidhaus informieren über Jobangebote in Lingener Unternehmen.



Andocken an das Arbeiten der Zukunft: Im **AnDock**

**Neuer Coworking-Space
und DigiHub eröffnen
Möglichkeiten für „New Work“**



Fotos: Helmut Kramer

In Großstädten ist das Prinzip bereits angekommen, in ländlicheren Strukturen fehlte bislang eine endgültige Marktperspektive: Coworking in einer teils offenen, fertig ausgestatteten Arbeitsumgebung, wohin der Nutzer nur noch seinen Laptop mitbringt und loslegen kann. In Lingen ist ein Coworking-Space im IT-Zentrum gestartet; unter ziemlich guten Vorzeichen, also ...





Fotos: Helmut Kramer

Die Idee des Coworking zielt darauf ab, eine neue Form des Arbeitens möglich zu machen. Der Gedanke: Einfach und unkompliziert anfangen können. Offene, komplett ausgestattete Büroarbeitsplätze bieten Freelancern, Gründern, Start-ups und Soloselbständigen flexiblen Raum zum Arbeiten sowie Vernetzen und Austauschen. Oder sie schaffen ein Umfeld, in dem Projektteams aus größeren Unternehmen Ideen oder Innovationen entwickeln, ohne vom Tagesgeschäft vereinnahmt zu werden. Maximale Fokussierung bei außergewöhnlicher Convenience.

plette Infrastruktur zum Arbeiten. Schreibtische sind als Flex Desk oder als Fix Desk buchbar, jeweils mit Monitor, Tastatur und Maus. Insbesondere Start-ups profitieren von Coworking als Arbeitsform. Die zu Beginn sonst üblichen hohen Anschaffungskosten von Mobiliar und Technik entfallen. Für junge Unternehmen und Start-ups ist das AnDock durch seine flexiblen Mieten interessant. Das Networking schafft Kontakte zu anderen Coworkern und fördert den Austausch von Erfahrungen und Ideen.

Mit dem AnDock ist ein solcher Coworking-Space entstanden. An bester Stelle im IT-Zentrum an der Kaiserstraße. Nicht nur das Technologie- und Gründerzentrum der IT-Branche ist hier zuhause – und somit reichlich Infrastruktur –, sondern auch der Campus Lingen der Hochschule Osnabrück. Die verkehrsmäßige Anbindung ist gut, die an den ÖPNV sogar ganz hervorragend – zu Fuß ist man in Minutenschnelle sowohl am Bahnhof und dem Zentralen Busbahnhof als auch in der Lingener Innenstadt. Mehr noch eröffnet sich im Haus: Den Nutzern steht gewissermaßen Tür an Tür mit dem AnDock der DigiHub – der Digital Innovation Hub Emsland – mit vielfältigen digitalen Möglichkeiten zur Verfügung. Auf 150 Quadratmetern bedient das AnDock zahlreiche Facetten der New Work: Zeitlich flexibel buchbare Arbeitsplätze, einen Besprechungsraum, eine Teeküche und damit die kom-

Telefonieren ohne zu stören und ohne gestört zu werden:
Die Telefonbox bietet schallgeschützten Raum dafür.



ANDOCK

Coworking | Digital Innovation | Lingen

Experimentieren, erproben und entwickeln – der DigiHub schafft auf 240 Quadratmetern Raum für die gezielte Entwicklung digitaler Innovation. Besonders eignet er sich für kleine und mittlere Unternehmen sowie für Start-ups oder Gründer. Im DigiHub entfaltet sich der New-Work-Ansatz für Unternehmen, um das Potenzial von digitalen und freiheitsbewussten Köpfen besser zu erschließen.

Die Nutzer des DigiHubs können aktuelle Technologien erproben und im angeschlossenen Co-Working-Space gemeinsam neue Perspektiven und Ideen generieren. Die Co-Creation-Räume liefern eine inspirierende Umgebung. Hier entsteht Innovation von der ersten Idee über mögliche Geschäftsmodelle bis hin zum handfesten Prototyp.



Hier geht's zur Buchungsplattform
<https://itz.li/co/>



Zeitgemäßes Arbeiten im gemeinsamen Office – der Open Space

Bildnachweis:
Hochschule Osnabrück



Gemeinsam experimentieren, forschen und anwenden – Das neue multifunktionale Laborgebäude der Fakultät Management, Kultur und Technik (MKT) an der Kaiserstraße

Viel Raum für zukunftsweisende Ideen

Laborneubau am Campus Lingen feierlich eingeweiht

An der Kaiserstraße entstand mit einem Investitionsvolumen von 15 Millionen Euro das neue Laborgebäude des Campus Lingen der Hochschule Osnabrück. Im September 2023 eröffnete die Lehr- und Forschungsstätte nach dreijähriger Bauzeit pünktlich zum Wintersemester.

Der Neubau beherbergt auf einer Nutzungsfläche von rund 2.300 Quadratmetern die vier Laborbereiche Energiesysteme und Prozesstechnik, Engineering, Interaktion und Kommunikation sowie Digitalisierte Wertschöpfungsprozesse. „Damit setzen wir ein klares Zeichen zur Stärkung des forschenden Lernens und der interdisziplinären Zusammenarbeit in unserer Fakultät“, stellte der Dekan der Fakultät MKT Prof. Dr. Ingmar Ickerott bei der Eröffnungsfeier heraus. Im Fokus stehen dabei zentrale Zukunftsthemen wie beispielsweise CO₂-arme Energieversorgung, Künstliche Intelligenz oder 3D-Druck; aber auch die Zusammenführung wissenschaftlicher Grundlagen.

Oberbürgermeister Dieter Krone hob in seinem Grußwort die Bedeutung der neuen Lehr- und Forschungsstätte für die Stadt Lingen hervor. „Das Laborgebäude komplementiert den Campus Lingen und ist damit ein weiterer wichtiger Standortfaktor und ein herausragendes Aushängeschild unserer Stadt. Von den



Fotos: Start Lingen (Ems)

neuen und besseren Möglichkeiten in Forschung und Lehre profitieren die Studierenden, die Lehrenden und durch den engen Praxisbezug natürlich auch die Unternehmen hier vor Ort – eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten.“

Die Fassade des neuen Laborgebäudes spiegelt in ihrer Materialität das Erscheinungsbild der gegenüberliegenden Campushalle wider. Auf diese Weise entstehe, so Architekt Thomas Grünh vom Architekturbüro Brechensbauer Weinhart + Partner Architekten, in Verbindung mit dem Mensagebäude straßenübergreifend ein verstärkter Campus-Charakter.

Greenflash erhält den Gründerpreis Nordwest

Fünf von elf nominierten Unternehmen kommen aus Lingen

Jedes Jahr würdigt die Beratungsgesellschaft Nordwest innovative Gründungen mit dem Gründerpreis Nordwest. 2023 konnte sich das Lingener Unternehmen Greenflash den ersten Platz sichern. Greenflash plant und managt Energielösungen für Unternehmen. Dazu zählen Photovoltaikanlagen ab 135 Kilowatt-Peak (kWp) Leistung, Speicherlösungen für Industriestrom, Ladesäuleninfrastruktur und ganzheitliches Energiemanagement. Greenflash übernimmt dabei Planung, Bauausführung, Software-Integration und Monitoring aus einer Hand.



Neben den Erstplatzierten waren vier weitere Unternehmen aus Lingen nominiert. Die DeliverMii GmbH schafft als Mitfahrgelegenheit für Gegenstände alternative Versandmöglichkeiten. Auf der Plattform delivermii.de kann man in wenigen Schritten seine Fahrt anmelden oder seinen zu transportierenden Gegenstand. Dennis Schmitz erarbeitet mit seinem Unternehmen DeSde Creengineering-Konzepte und Entwicklungen für den Automotive-Bereich. Easy Payroll aus Lingen erledigt für Unternehmen die Gehaltsabrechnungen als Dienstleistung. Einen Sonderpreis für Schulen gab es auch: Den holte das Gymnasium Georgianum mit dem Projekt „EasySnacks“ nach Hause. Vier Schüler und ein BWL-Student – alle aus Lingen – entwickelten eine praktische App; Schüler können damit ihre Pausenmahlzeiten vorbestellen und die Mensaleitung kann besser planen. Die App ist am Gymnasium Georgianum bereits im Einsatz.



Fotos: Gymnasium Georgianum, Greenflash, DeliverMii, Easy Payroll, DeSde Creengineering

Lebendige Projektpräsentationen made in Lingen: Easy Snacks vom Gymnasium Georgianum (oben), Greenflash, DeliverMii, Easy Payroll und DeSde Creengineering



Visualisierung: Baoa Architektur/
Helmut Kramer (oben)
Foto rechts: Stadt Lingen (Ems)

Voneinander profitieren

Das Handwerker- und Dienstleistungszentrum (HDZ) in Lingen Darne

Am Darmer Bahndamm hat Bernhard Lucas ein besonderes Projekt verwirklicht: Das Handwerker- und Dienstleistungszentrum, kurz: HDZ. Die Anforderungen an kleine und mittelgroße Betriebe in Handwerk und Dienstleistung steigen, gleichzeitig herrscht ein Mangel an Fachkräften. Bringt man nun entsprechende Unternehmen an einem Ort zusammen und vergemeinschaftlich bestimmte Funktionen, die dann nicht mehr jedes Unternehmen selbst vorhalten muss, so stellt dies einen besonderen Anreiz dar. Das Angebot des HDZ wendet sich an Handwerker und Dienstleister aus der Baubranche – vor allem innovative Gründer sind angesprochen.

Die Wirtschaftsförderung begleitete drei junge Unternehmen beim Start im HDZ. Die Moduco GmbH entwickelt Robotersysteme. Produzierenden Unternehmen vereinfacht Moduco den Zugang zu innovativen Schlüsseltechnologien der Automatisierung und Digitalisierung. Anwender können aus autonomen und kooperativen Produktions-Modulen für die wichtigsten Technologien schnell und einfach ihre Lösung bilden. Kryokraft Emsland bietet die Reinigung von Flächen per Trockeneisstrahlen an. Gründer Pascal Bertling erklärt im Unternehmensvideo: „Im Grunde verschießen wir Trockeneispellets und sprengen damit den Schmutz von der reinigenden Oberfläche weg.“ Das Verfahren kann einige Vorteile gegenüber klassischen Reinigungsverfahren ausspielen. Anlagen können an Ort und Stelle und im eingebauten Zustand mit Trockeneis gereinigt werden. Trockeneisstrahlen ist ein trockenes Verfahren und erfordert keine Demontage und Remontage; es verkürzt Ausfallzeiten erheblich. Trockeneis ist nicht scheuernd, nicht entzündbar



Gratulation zum Einzug: Lara Bemboom, Wirtschaftsförderung; Wilke Pohlmann, Jonas Lünswilken, Moduco; Oberbürgermeister Dieter Krone; Stephan Feldker, Moduco; und Christoph Stafflage, Ortsbürgermeister Darne

und nichtleitend. Das Trockeneisstrahlen verursacht bei fachgerechter Anwendungen keine Schäden und kann an elektrischen Bauteilen sicher angewandt werden.

Die D&A Solar Experte GmbH hat Dienstleistungen und Produkte rund um den Themenkomplex Solarenergie im Portfolio. Dazu gehören Beratung, Verkauf und Montage von Produkten zur Erzeugung erneuerbarer Energien.

Für 2024 ist ein Tag der Offenen Tür im HDZ geplant, bei dem sich alle Mieter vorstellen. Den genauen Termin gibt die Wirtschaftsförderung noch auf wirtschaft.lingen.de bekannt.

Steckbrief

UNTERNEHMEN IM HDZ AM DARMER BAHNDAMM 6-8 IN LINGEN:

- Moduco GmbH (Robotersysteme)
- Kryokraft Emsland (Trockeneisreinigung)
- Rosch Industrieservice GmbH (Windkraftanlagen)
- D&A Solar Experte GmbH (Solaranlagen)
- Plusbau GbR (Tiefbau)
- Kreativ&Design (Innenausbau)
- Lucas Outdoor (Sonnen- und Allwetterschutz)
- BeluTec (Teil des Vertriebs für „BeluGa“ Garagentore)

Sieben Innovationen für den Mittelstand

Cornexion initiiert Fraunhofer Matching-Event am Campus Lingen

Mittelstand trifft Forschung – 120 Teilnehmer nahmen am 26. April 2023 am ersten Fraunhofer Matching Event am Campus in Lingen teil. Das Ziel der Veranstaltung: Dem Mittelstand im ländlichen Raum soll der einfache Zugang zu innovativen Technologien ermöglicht werden. Sieben ausgewählte Forscherteams aus ganz Deutschland kamen dafür in Lingen zusammen. Sie wurden zuvor von einer Jury aus 30 Teams ausgewählt. Das Event ist der Auftakt für gemeinsame Projekte zwischen der Fraunhofer Gesellschaft und Unternehmen der Region, um neuartige Produkte zu kreieren und im Markt zu etablieren. Die Teilnehmer erhalten durch das Event exklusiven Zugang zu innovativen Zukunftstechnologien, hochwertigen Patenten und Verwertungsideen für ihr Geschäft von morgen. Sie erhalten damit den Zugriff auf bisher ungenutzte innovative Technologien aus den verschiedenen Fraunhofer Instituten und vernetzen sich direkt mit den Forschenden. Initiiert hatte das Event die Cornexion GmbH aus Lingen zusammen mit Fraunhofer IMW und Fraunhofer Venture. Cornexion versteht sich als Innovationsplattform für den ländlichen Raum und organisiert unter anderem den Conventure Club. Zahlreiche regionale und überregionalen Netzwerke

und Institutionen unterstützten das Event: Stadt Lingen, Mittelstand-Digital-Zentrum Lingen.Münster.Osnabrück, Hochschule Osnabrück, MEMA Netzwerk, Sparkasse Emsland, Landkreis Emsland, Emsland GmbH, Wirtschaftsverband Emsland, AIW Unternehmensverband, Die Grafschaft Wirtschaftsförderung, Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing Emden, Ems-Achse Kunststoff Netzwerk und der Conventure Businessclub.



Fotos: Stadt Lingen (Ems)



15 Tonnen schwer: eines von vier Modulen eines Druck-Alkali-Elektrolyseurs

Die Wasserstoffzukunft beginnt

14-Megawatt-Elektrolyseur geht als Pilotanlage in Betrieb

Lingen hat als Energiestandort lange Tradition. Wenig verwunderlich, dass hier die Energiewende eine besondere Dynamik entwickelt. Auf dem Weg zur Wasserstoffhauptstadt nehmen in Lingen die ersten Anlagen ihren Betrieb auf. Die RWE launcht als Pilotprojekt eine Anlage mit 14-Megawatt-Elektrolyseurleistung. Diese stellt den ersten vollständig grünen Wasserstoff in Lingen her. Dafür hat der Dresdner Hersteller Sunfire einen Druck-Alkali-Elektrolyseur mit einer Kapazität von zehn Megawatt installiert. Je vier Module wurden in einer eigens errichteten Halle zu zwei knapp zehn Meter langen Stacks zusammgebaut. Jedes der acht Bauteile entspricht einem Gesamtgewicht von 15 Tonnen. Parallel dazu stellt das Industriegas- und Engineering-Unternehmen Linde weitere vier Megawatt mit einem Protonen-Austausch-Membran-Elektrolyseur (PEM) der Firma ITM Power. Die PEM-Elektrolyseure sind unterteilt in zwei kompakt verbaute Cubes zu je zwei Megawatt und wurden ebenfalls bereits in den Hallen der Versuchsanlage errichtet.

Die Anlage ist der erste konkrete Schritt zum Aufbau großskaliger Elektrolysekapazitäten. Unter Einsatz von Strom aus erneuerbaren Energiequellen erzeugt die Pilotanlage stündlich bis zu 290 Kilogramm grünen Wasserstoff. RWE schafft mit mehreren Projektpartnern eine gemeinsame Basis für einen ganzen Elektrolyseur-Park, der am Standort Lingen entstehen soll. Bereits im September 2023 startete eine kleinere Testanlage mit einer Leistung von zwölf Kilowatt.

Sie produziert 170 Kilo Wasserstoff am Tag.

Dieser kommt in einer Forschungsanlage zu Testzwecken zum Einsatz. Hier untersuchen die beteiligten Unternehmen zum Beispiel, welchen Einfluss der Wasserstoff auf Pipelines beim Transport hat.



Zwei dieser Protonen-Austausch-Membran-Elektrolyseure (PEM) haben eine Leistung von 4 MW

Von der Erzeugung bis zur Nutzung

Grüner Wasserstoff im Big Picture

Wenn sich die Wirtschaft auf den Weg macht, um CO₂-neutral zu werden, dann wächst Lingen zu einem wichtigen Knotenpunkt heran. Das Big Picture zeigt, wie die verschiedenen Bereiche einer Wasserstoffwirtschaft sinnvoll miteinander agieren.

Eine umfassende Darstellung der Wasserstoffprojekte in Lingen gibt das von der Wirtschaftsförderung herausgegebene Magazin „...23 Standort Grüner Wasserstoff Lingen (Ems)“, siehe Seite 6.

Legende

- 1 Get H₂ Nukleus (+ IPCEI)
- 2 Green Hydrogen
- 3 4 GET H₂ TransHyDE
- 5 Northern Green Crane Lingen Hydrogenious
- 6 CO₂ Grab
- 7 Batteriespeicher RWE
- 8 Konverterstation
- 9 NorthH2West
- 10 Fernwärme



Foto: Stadt Lingen (Eme)

Wachstum im IndustriePark

Viele Unternehmen investieren und bauen – EMP und Aldi erweitern die Logistik, Mainka bezieht neues Verwaltungsgebäude

Einiges bewegt hat sich zwischen 2020 und 2023 im IndustriePark im Lingener Süden. So investierten bspw. Aldi Nord, EMP und das Bauunternehmen Mainka und bauten neu. Die drei Unternehmen beschäftigen heute rund 1.500 Mitarbeiter. Das ist ein Drittel der insgesamt über 4.500 Arbeitnehmer im IndustriePark. In den letzten zehn Jahren konnten die drei Betriebe ihre Mitarbeiterzahlen fast verdoppeln (von 800 Beschäftigten); bezogen auf die letzten 20 Jahre hat sich die Zahl sogar verdreifacht. Mit den getätigten Investitionen im zweistelligen Millionenbereich haben die Unternehmen ihr langfristiges Bekenntnis zum Standort Lingen unterstrichen.

Aldi Nord erweitert Zentrallager

Aldi Nord betreibt insgesamt mehr als 2.200 Filialen in West-, Nord- und Ostdeutschland. Die Unternehmensgruppe schloss Ende 2023 drei Regionalgesellschaften, unter anderem in Grevener. Das Zentrallager in Lingen übernimmt die Versorgung von 40 Filialen im Osnabrücker Land und im Münsterland. Insgesamt erhalten damit 101 Filialen ihre Waren aus dem Zentrallager in Lingen. Dafür war eine Erweiterung erforderlich. Neu sind nun 10.000 der insgesamt 40.000 Quadratmeter Lagerfläche. Im neu gebauten Komplex befindet sich auch ein 450 Quadratmeter großes Tiefkühlager. Im Vorfeld des Bauvorhabens koordinierte die Wirtschaftsförderung eine Gesprächsrunde mit allen Facheinheiten. So konnten sich alle Beteiligten abstimmen. Der Masterplan zur Entwicklung von hochwertigen Industrie- und Gewerbeflächen im Vorfeld von Ansiedlungsanfragen und Entwicklungsvorhaben von Bestandsunternehmen ging einmal mehr voll auf.



Hier geht's zur Website
www.industriepark-lingen.de

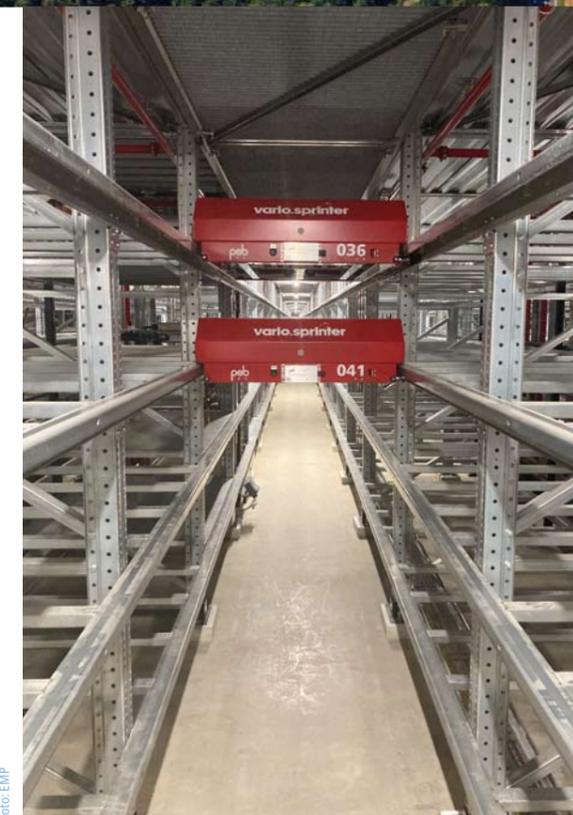


Foto: EMP

Das vollautomatisierte Hochregallager von EMP (oben)
Baut sicher – oder gar nicht: Mainka (rechts)



Foto: Mainka Bau

Ein überdimensionaler Zollstock bildet das Deckendesign von Mainka Bau

EMP errichtet neues Shuttle-Lager

Von Lingen aus wickelt der Merchandiser EMP seine Zentrallogistik für ganz Europa ab. Das Unternehmen eröffnete im August ein neues, 3.645 Quadratmeter großes vollautomatisiertes Shuttle-Lager mit 175.000 Hochregallagerplätzen. Zwischen den Regalen sind Roboter unterwegs, die aus den Fächern die Artikel für die einzelnen Bestellungen entnehmen. „Die Shuttle-roboter fahren in den innenliegenden Liftröhren bis zu 3.300 Mal pro Stunde und beliefern dann einen der zwölf Kommissionierplätze“, erklärt Tom Kuper, Director Logistics & Customer Service. Die Stadt Lingen entwickelte und verkaufte die Flächen für das neue Shuttle-Lager an EMP.

Mainka bezieht neues Verwaltungsgebäude

Das Bauunternehmen Mainka stellte sein neues Verwaltungsgebäude fertig und feierte den Bezug. Der dreigeschossige Neubau verfügt auf der Ost- und Westseite über eine gläserne Fassade. Innen erstreckt sich das offene Foyer über alle drei Geschosse und dient als zentraler Empfang für die Kunden des Unternehmens. Den Innenbereich gestaltete der Designer Thomas Schaper (siehe Interview S. 16) und setzte dabei wichtige Aspekte der Unternehmenskultur um: Transparenz und Offenheit. Mit seinen über 600 Mitarbeitern betreut Mainka bundesweit Bauprojekte. „Wir bauen sicher – oder gar nicht“ ist dabei die Maxime des Unternehmens.



Foto: Mainka Bau

Standort(e) mit Vorteil

Gewerbegebiete an der B 70 und B 214 mit freien Flächen

Die Nachfrage nach freien Gewerbegrundstücken bei der Linger Wirtschaftsförderung ist hoch. Dennoch gibt es aktuell für interessierte Unternehmen in verschiedenen Gewerbegebieten noch Flächen. Exemplarisch stellen wir die voll erschlossenen Gebiete mit Glasfaseranschluss vor.

Im Ortsteil Holthausen-Biene liegt das Gewerbegebiet B70/Mepener Straße. Es ist 1,6 Hektar groß. Verkehrstechnisch ist es durch seine Lage an der B70/Umgehungsstraße bestens angebunden.



Infos

- Grundflächenzahl: 0,8
- Zahl der Vollgeschosse: II
- Entfernung bis zur Stadtmitte: 7 km



Der Ortsteil Baccum beheimatet das Gewerbegebiet B214/Osna-brücker Straße. Auf 5,6 Hektar können Unternehmen auch hier individuelle Flächengrößen erwerben. Anbindung und Erreichbarkeit sind durch die Lage an der B214 sehr gut. Künftig wird hier die Nähe zum IT-Campus Lingen ein weiterer Standortvorteil des Gewerbegebietes werden.

Infos

- Grundflächenzahl: 0,8
- Zahl der Vollgeschosse: II/III
- Entfernung bis zur Stadtmitte: 4 km

Das Industriegebiet Lingen-Nord ist Teil des Stadtgebietes. Es verfügt neben einer optimalen Verkehrslage im Kreuzungsbe-reich der B 70 und B 213 über eine außergewöhnlich gute Nah-versorgungsstruktur. Das bereits vor einigen Jahrzehnten ent-wickelte Gebiet im Linger Norden wird aktuell im großen Umfang erweitert und hat ein Flächenpotential von 16 ha.



Fotos: Richard Heskamp

Infos

- Grundflächenzahl: 0,8
- Gebäudehöhen: 14 m
- Entfernung bis zur Stadtmitte: 3 km

Hier geht's zur Seite Gewerbeimmobilien und Gewerbeflächen auf www.lingen.de



Immer für Sie da

Ihre Ansprechpartner bei der Wirtschaftsförderung Lingen



Dieter Krone
Oberbürgermeister
der Stadt Lingen (Ems)



Ludger Tieke
Fachbereichsleiter Wirtschaftsförderung
und Liegenschaften



Dietmar Lager
Unternehmenssiedlung, -beratung
und -betreuung, Management und
Beratung IndustriePark Lingen



Kathrin Theismann
Sekretariat



Maximilian Nie-Hoegen
Unternehmenssiedlung,
-beratung und -betreuung
Marketing



Sandra Prekel
Projektmanagement



Torben Bruns
Citymanagement



Maren Teschke
Projektmanagement
Fördermittelberatung



Jonas Berger
Citymanagement



Lara Bemboom
Existenzgründungsberatung
Fachkräfte



Miriam Focks
Verwaltung und Information



Sophia Schaa
Infrastruktur
Breitbandausbau
Fachkräfte

IMPRESSUM

23_24

MAGAZIN FÜR DIE LINGENER WIRTSCHAFT

Das Magazin der Wirtschaftsförderung der Stadt Lingen (Ems) | verantwortlich Oberbürgermeister Dieter Krone

HERAUSGEBER/COPYRIGHT:

Wirtschaftsförderung Stadt Lingen (Ems) | Elisabethstraße 14-16, 49808 Lingen (Ems)
Telefon 0591 9144-801, wirtschaftsfoerderung@lingen.de, wirtschaft.lingen.de

KONZEPT/REDAKTION/GESTALTUNG:

schnieders PR UG | Olaf Schnieders, Ulmenweg 2, 49808 Lingen (Ems), info@schnieders-pr.de, www.schnieders-pr.de
Gerrit Gromm Grafik | Hauptstraße 12, 21266 Jesteburg, mail@grommgrafik.de, www.grommgrafik.de

ERSCHEINUNGSWEISE: 1x jährlich

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung nur mit Genehmigung. Das Magazin und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

© 2024, Stadt Lingen (Ems)



Lingen (Ems) in Zahlen

Leben, arbeiten und wirtschaften in einer Stadt mit wachsenden Potenzialen

Leben
Wirtschaft
Bildung

59.515

Einwohner*

Lingen (Ems) ist die größte Stadt im Emsland: Beachtliche Wirtschaftskraft, Humanpower für die Unternehmen.



Gut & gastlich

262.375

Übernachtungen in 2022



Wirtschaft mit Wachstum

47,8 Millionen

Gewerbesteuer in 2023

Die Erfolge der Linger Unternehmen spiegeln sich in den Gewerbesteuereinnahmen wider.

Beim Kaufkraftindex weit vorn

Im Kammerbezirk der IHK belegt Lingen (Ems) einen der ganz vorderen Plätze, was Kaufkraft und Einzelhandelszentralität anbelangt.

367,60 Millionen Euro
einzelhandelsrelevante Kaufkraft

322,10 Millionen Euro
einzelhandelsrelevanter Umsatz

Umfeld mit Potenzial

200.000

Einwohner im Umkreis von 20 km
= über 240 % mehr Menschen

450.000

Einwohner im Umkreis von 30 km
= über 680 % mehr Menschen

2,3 Millionen

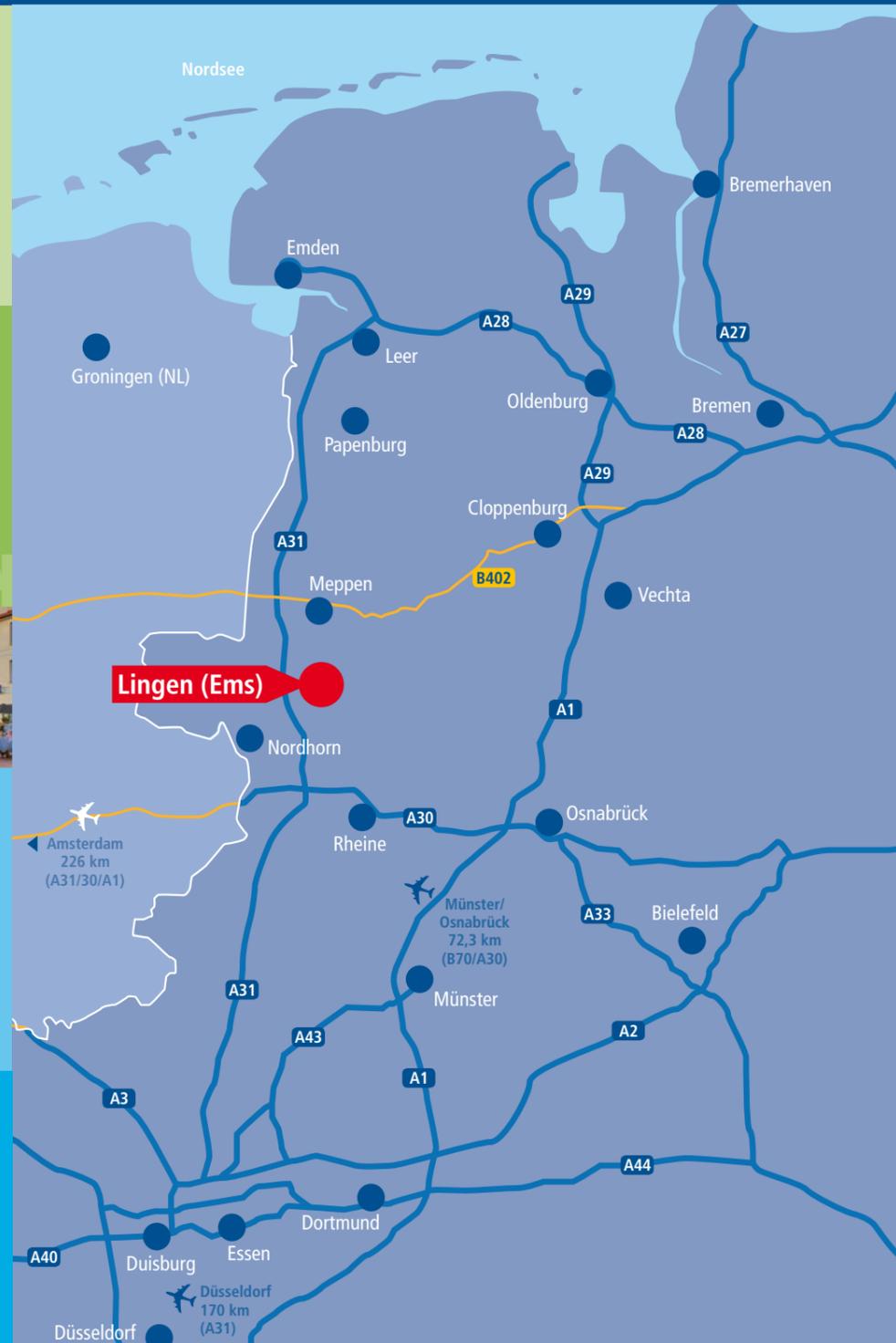
Einwohner im Umkreis von 60 km
= über 3.800 % mehr Menschen

96,5%

Verfügbarkeit Glasfaseranschlüsse

Der Ausbau des Glasfasernetzes ermöglicht Übertragungsgeschwindigkeiten von derzeit bis zu 1.000 Mbit/s.

Glasfaseranschluss in allen Gewerbegebieten.



110,60

Zentralitätskennziffer

Attraktive Stadt: Lingen bindet Kaufkraft von extern.



3.945

Gewerbebetriebe*

starker Mittelstand = Beschäftigung und Wohlstand

29.529

sozialversicherungspflichtig Beschäftigte**

Linger Unternehmen schaffen Arbeitsplätze und sorgen für Existenzsicherung und Wohlstand.



Investitionen in die Zukunft

Über 2 Milliarden

Euro investieren die Unternehmen am Standort Lingen in den Jahren 2022 bis 2025.*

*Voraussichtl. Schätzung vor dem Hintergrund zukünftiger Entwicklungen bei Löhnen, RWE BP / Revision, der Umwandlungs- oder auch einer möglichen PLE-Anlage

Steuerhebesätze

Grundsteuer A

335

v. H.

Grundsteuer B

330

v. H.

Gewerbesteuer

395

v. H.

Die Hebesätze für Grund- und Gewerbesteuer stehen seit sieben Jahren stabil – bei wachsenden Potenzialen in Bezug auf Einwohner und Unternehmen.

Schulische Versorgung komplett

29

Schulen

24 allgemeinbildende (inklusive einer bilingualen Grundschule), drei berufsbildende Schulen sowie eine Fachschule und „Mosaikschule“ des Christophorus-Werkes



100%

Kita-Versorgung

Abdeckung des Bedarfs an Plätzen in Kindergärten und Kitas für Kinder ab drei Jahren.



2.200

Studierende am Campus Lingen der Hochschule Osnabrück*

Management, Kultur und Technik mit zwanzig Fachbereichen. Bachelor- und Masterstudiengänge, Duale Studiengänge.



Magazin für die **Lingener** Wirtschaft

23_24 wirtschaft.lingen.de/dasmagazin erscheint einmal im Jahr.

Das Magazin der Wirtschaftsförderung der Stadt Lingen (Ems) fasst das zurückliegende Wirtschaftsjahr zusammen und blickt auf das kommende.

Die nächste Ausgabe **24_25** wirtschaft.lingen.de/dasmagazin kommt 2025.



STADT LINGEN EMS

Wirtschaftsförderung

